

RHEINISCHES ZAHNÄRZTE BLATT



Nr. 3 · März 2010 · F 5892



**9. Jahrestagung
Landesverband Nordrhein-Westfalen
im DGI e. V.**



16. - 17. April 2010
Stadthalle Mülheim an der Ruhr

**Thema:
Implantologie zwischen Bewährtem und Neuem**

**Tagungsleitung:
Prof. Dr. M. Augthun, Mülheim Prof. Dr. T. Weischer, Essen**

Tagung	17.04.2010
Zusatzprogramm:	
INDUSTRIEWORKSHOPS	16.04.2010
SEMINAR für ZFA / ZMF / ZMV	17.04.2010
NEU! SEMINAR für ZAHNTECHNIKER	17.04.2010

Informationen / Anmeldung
www.mci-berlin.de/nrwi2010

Kontakt: MCI Berlin Office
Tel.: 030/ 204590, Fax: 030/ 20 45 950
E-mail: alexandra.glasow@mci-group.com





Schweres Erbe der Vergangenheit

Die Einführung der Zusatzbeiträge der Krankenkassen hat eine neue Diskussion über das System der Gesetzlichen Krankenversicherung ausgelöst. Schon hier, mehr noch in der medialen 100-Tage-Bilanz der neuen Bundesregierung Anfang Februar, wurde der neue Gesundheitsminister Dr. Philipp Rösler zum Teil hart kritisiert, ja als „untätig“ diffamiert. Eigentlich ganz im Widerspruch dazu bejahten bei einer ARD-Umfrage 72 Prozent der Befragten die Aussage, das Gesundheitssystem müsse „nur hier und da verändert werden“.

In der Gesundheitspolitik ging es schon immer sehr rau zu. Das bekommt Rösler jetzt zu spüren. Wenn es nicht um eine so ernste Sache ginge, könnte man es geradezu als Treppenwitz bezeichnen, dass ausgerechnet die FDP, die seit langer Zeit für einen grundlegenden Wechsel kämpft, das GKV-System „retten“ soll. Wenn manche den Minister zudem schon nach drei Monaten in die Verantwortung für die Zusatzbeiträge nehmen, gewollte Konsequenzen von Gesundheitsfonds und GKV-WSG, haben sie das schwere Erbe der Vergangenheit in geradezu sensationellem Tempo vergessen. Dabei spiele ich nicht auf das KV-System an, das im nächsten Jahr seinen hundertsten Geburtstag feiern wird. Ich meine Röslers Vorgängerin Ulla Schmidt. Sie hat in ihrer für eine Gesundheitsministerin extrem langen Amtszeit Pflöcke eingeschlagen, die sich im Handstreich gar nicht entfernen lassen. Darüber hinaus wäre eine sofortige grundlegende Reform der GKV im Augenblick bei der Bevölkerung nur schwer durchzusetzen – man beachte etwa die zitierte Umfrage. Obwohl 61 Prozent der Befragten gleichzeitig auch der Aussage „Gesundheit ist so wichtig, dass man ruhig etwas mehr zahlen kann“ zustimmten, müsste man die Umstellung aus Steuermitteln subventionieren – bei der aktuellen Haushaltslage kaum vorstellbar.

Berücksichtigt man des Weiteren, dass die Regierungsparteien wegen der am 9. Mai 2010 anstehenden NRW-Landtagswahl schlechte Nachrichten vermeiden, ist der scheinbare Stillstand allein kein Anlass zur Sorge. Das Gesundheitssystem soll ja nicht schon wieder nur kurz- oder mittelfristig saniert werden. Ziel muss es sein – und ist es nach allen Ankündigungen auch –, die Gesundheitskosten von den Arbeitskosten zu lösen und die Finanzierung zukunftsfest zu machen gegenüber den bekannten Herausforderungen: dem demografischen Wandel und dem medizinischen Fortschritt, gekoppelt mit steigenden Ansprüchen der Patienten. Das lässt sich, wie die Verantwortlichen zu

Recht immer wieder betonen, nur in mehreren Schritten über Jahre hinweg erreichen.

Mich beunruhigt allerdings doch etwas, dass unter dem Druck der aktuellen Finanzlage auch der aktuelle Gesundheitsminister mit dem alten Schlagwort „Kostendämpfung“ auf Rezepte zurückzugreifen scheint, die schon bei sämtlichen Reformgesetzen der letzten Jahrzehnte viel zu sehr das Denken bestimmt haben. Nicht nur deshalb,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

ist eines sicher: Wir Zahnärzte dürfen vom GKV-System aus betriebswirtschaftlicher Sicht nichts erwarten. Deshalb ist es umso wichtiger, wenn das Festzuschussystem beim Zahnersatz und die Mehrkostenregelung bei den Füllungen gut etabliert sind. Unser Bestreben muss darüber hinaus sein, noch mehr Leistungen etwa in weiteren Festzuschussmodellen aus der GKV herauszulösen. Hier ist die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung mit ihren Grundsatzbeschlüssen vom vergangenen Jahr bereits auf einem konsequenten und guten Weg.

Erfreuliches gab es aus dem BMG auch in Bezug auf die von uns allen geforderte Aufhebung der Budgets zu hören. Die parlamentarische Staatssekretärin im Bundesgesundheitsministerium Anette Widmann-Mauz avisierte auf dem Neujahrsempfang von Bundeszahnärztekammer und KZBV in Berlin Gespräche über die Grundlohnsummenanbindung. Als weiteres positives Signal aus dem Bundesgesundheitsministerium sollen die Rahmenbedingungen für die Kostenerstattung verbessert werden. Auch ungeachtet der Tatsache, dass nun mit Christian Weber ein ehemaliger Vizedirektor des Verbandes der Privaten Krankenversicherung im BMG tätig ist, sind meine Sorgen um den Fortbestand der Privaten Krankenversicherung sehr viel geringer geworden. Die GOZ-Novellierung steht jetzt ebenfalls unter ganz anderen Vorzeichen als noch vor Monaten. Beim Antrittsbesuch der Bundeszahnärztekammer im BMG hat der Minister dem BZÄK-Präsidenten Dr. Peter Engel erklärt, er wolle die Neufassung der privaten Gebührenordnung für Zahnärzte auf Grundlage der Honorarordnung der Zahnärzte (HOZ) möglichst rasch vorantreiben. Es ist zu hoffen, dass den vielen öffentlichen positiven Signalen in Kürze die entsprechenden Taten folgen werden. Meine 100-Tage-Bilanz der neuen Koalition bleibt daher verhalten positiv: Noch hat sich nicht vieles gewandelt, aber es gibt weiter Grund zum Optimismus.

Martin Hendges



Auf der Konstituierenden Kammerversammlung der Zahnärztekammer Nordrhein für die Legislaturperiode 2010 bis 2014 am 6. Februar 2010 im Lindner Congress Hotel wählten die Delegierten Dr. Johannes Szafraniak zum Präsidenten und Dr. Ralf Hausweiler zum Vizepräsidenten. Die Wahlergebnisse im Einzelnen ab

Seite 117

Zahnärztekammer Nordrhein/VZN

Konstituierenden Kammerversammlung am 6. Februar 2010	117
Lossprechungsfeier in Düsseldorf	124
Gratulationen zur Abschlussprüfung	141
VZN vor Ort	159

Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

ZE-Gutachtertägungen in den Verwaltungsstellen	126
Par-Gutachtertagung in Neuss	128
Zahntipps: Millionenaufgabe rückt näher	130
Sitzungstermine Zulassungsausschuss 2010	159

Gesundheitspolitik

GPA der CDU-NRW, Jahresempfang 2010	132
-------------------------------------	-----

Berufsverbände

3. ZID-Fortbildungskongress	134
Zehn Jahre Neusser Zahnärztegemeinschaft	135
ZID-Goldspende-Aktion 2009	136
Neujahressen der FVDZ-Bezirksgruppe Aachen	138

Berufsausübung/Fortbildung

Fachkunde im Strahlenschutz	140
Fortbildungsprogramm des Karl-Haup-Instituts	142

Informationen

Landesbehindertenbeauftragte plädiert für barrierefreie Praxen	146
--	-----

Rubriken

Bekanntgaben	157, 159
Editorial	117
Freizeitipp	152
Für Sie gelesen	139, 151, 155
Humor	160
Impressum	158
Personalien	148
Zahnärzte-Stammtische	150

Titelfoto: Neddermeyer

Beilagen: TEC 2, Memmingen
Van der Ven Dental, Duisburg



Ende Januar trafen die Par-Gutachter und die ZE-Gutachter aus Düsseldorf und Duisburg bei ihren vertragsgemäßen Tagungen zusammen. Die Praktiker profitierten von dem regen Gedankenaustausch untereinander und mit Wissenschaftlern: Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen stellte Erwägungen zu Antibiotika-Therapien an, Prof. Dr. Ulrich Stüttgen brach eine Lanze für die traditionelle Versorgungsform der Krone.

Seite 126



Beim Jahresempfang des Gesundheitspolitischen Arbeitskreises (GPA) der CDU-NRW im Düsseldorfer Palais-Wittgenstein am 3. Februar warb die parlamentarische Staatssekretärin im Bundesgesundheitsministerium Annette Widmann-Mauz für eine Gesundheitspolitik der ruhigen Hand.

Seite 132



Das Recht auf freie Arztwahl gilt für Menschen mit Behinderung leider nur eingeschränkt. Was nützt z. B. das Vertrauen zu einem Arzt, wenn die Praxis im Rollstuhl nicht zu erreichen ist? Das Thema „Barrierefreie Arztpraxen“ ist ein Schwerpunkt der Arbeit der Landesbehindertenbeauftragten Angelika Gemkow.

Seite 146

Konstituierende Kammerversammlung

am 6. Februar 2010

In der Ausgabe 1/2010 des Rheinischen Zahnärzteblattes wurden das Wahlergebnis und die Sitzverteilung für die verschiedenen Wahlvorschläge bekannt gegeben. Am 6. Februar fand im Lindner Congress Hotel die Konstituierende Sitzung der Kammerversammlung der Zahnärztekammer Nordrhein der Legislaturperiode 2010 bis 2014 statt.

Die 121 Delegierten der Kammerversammlung, unter ihnen 33 neue Mitglieder, haben ein neues Präsidium gewählt. Die Wahlergebnisse im Einzelnen:

Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein

Dr. Johannes Szafraniak
(76 Ja-Stimmen, 14 Gegenstimmen, 24 Enthaltungen)

Vizepräsident der Zahnärztekammer Nordrhein

Dr. Ralf Hausweiler
(74 Ja-Stimmen, 27 Gegenstimmen, 13 Enthaltungen, 1 ungültige Stimme)

Die Anzahl der Beisitzer des Vorstandes wurde vom Plenum erneut auf sieben festgelegt. Alle bisherigen Beisitzer wurden in ihrem Amt bestätigt, neu in den Vorstand der Zahnärztekammer Nordrhein wurde Dr. Ursula Stegemann gewählt.



Dr. Johannes Szafraniak, Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein



Dr. Ralf Hausweiler, Vizepräsident der Zahnärztekammer Nordrhein

Beisitzer im Vorstand der Zahnärztekammer Nordrhein (in alphabetischer Reihenfolge)

Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz
(91 Ja-Stimmen, 15 Gegenstimmen, 4 Enthaltungen, 3 ungültige Stimmen)

Dr. Klaus Görgens
(75 Ja-Stimmen, 24 Gegenstimmen, 8 Enthaltungen, 1 ungültige Stimme)

Dr. Peter Minderjahn
(88 Ja-Stimmen, 15 Gegenstimmen, 11 Enthaltungen, 1 ungültige Stimme)

Dr. Ursula Stegemann
(82 Ja-Stimmen, 18 Gegenstimmen, 13 Enthaltungen, 1 ungültige Stimme)

Dr. Hans Werner Timmers
(67 Ja-Stimmen, 29 Gegenstimmen, 10 Enthaltungen, 1 ungültige Stimme)

Dr. Hans-Jürgen Weller
(84 Ja-Stimmen, 18 Gegenstimmen, 11 Enthaltungen, 2 ungültige Stimmen)

Dr. Ullrich Wingefeld
(84 Ja-Stimmen, 20 Gegenstimmen, 12 Enthaltungen)





Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz



Dr. Klaus Görgens



Dr. Peter Minderjahn

VZN-Ausschüsse

Verwaltungsausschuss des VZN

Vorsitzender des Verwaltungsausschusses

ZA Dirk Smolka

(86 Ja-Stimmen, 7 Gegenstimmen,
2 Enthaltungen, 1 ungültige Stimme)

Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsausschusses

Dr. Dr. Detlef Seuffert

(93 Ja-Stimmen, 8 Gegenstimmen,
5 Enthaltungen, 1 ungültige Stimme)

Mitglieder im Verwaltungsausschuss (in alphabetischer Reihenfolge)

Dr. Ute Genter

(96 Ja-Stimmen, 7 Gegenstimmen,
6 Enthaltungen)

Dr. Dirk Holfeld

(91 Ja-Stimmen, 10 Gegenstimmen,
10 Enthaltungen)

ZA Jörg Oltrogge

(87 Ja-Stimmen, 9 Gegenstimmen,
5 Enthaltungen, 2 ungültige Stimmen)

Aufsichtsausschuss des VZN

Dem Aufsichtsausschuss gehören satzungsgemäß der Präsident und der Vizepräsident der Zahnärztekammer Nordrhein an, weitere elf Mitglieder werden von den Delegierten der Kammerversammlung in den Aufsichtsausschuss gewählt.



Dr. Ursula Stegemann



Dr. Hans Werner Timmers



Dr. Hans-Jürgen Weller



Dr. Ullrich Wingefeld

Fotos: Paprotny



Der Verwaltungsausschuss des VZN: Dr. Dirk Holfeld, ZA Jörg Oltrogge, ZA Dirk Smolka (Vorsitzender), Dr. Ute Genter und Dr. Dr. Detlef Seuffert (stellvertretender Vorsitzender)

ZA Lothar Marquardt
(101 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung – per Akklamation)

Dr. Christian Pilgim
(101 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung – per Akklamation)

Dr. Susanne Schorr
(102 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung – per Akklamation)

Prof. (RUS) Dr. med. habil. (RUS) Dr. Dirk Specht
(87 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen – per Akklamation)

Dr. Evelyn Thelen
(99 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung – per Akklamation)

Mitglieder im Aufsichtsausschuss
(in alphabetischer Reihenfolge)

Dr. Ernst Goffart
(102 Ja-Stimmen – per Akklamation)

Dr. Thomas Heil
(98 Ja-Stimmen – per Akklamation)

ZA Udo von den Hoff
(102 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung – per Akklamation)

Dr. Carl Daniel von Lennep
(72 Ja-Stimmen, 34 Gegenstimmen, 3 Enthaltungen – in geheimer Wahl)

Dr. Josef Lynen
(100 Ja-Stimmen – per Akklamation)



Die Mitglieder des Vorstandes der ZÄK Nordrhein für die kommenden fünf Jahre: Dr. Hans-Jürgen Weller, Vizepräsident Dr. Ralf Hausweiler, Dr. Ursula Stegemann, Dr. Ullrich Wingefeld, Präsident Dr. Johannes Szofraniak, Dr. Peter Minderjahn, Dr. Klaus Görgens, Dr. Hans Werner Timmers und Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz

Dr. Winfried Will
(58 Ja-Stimmen – in geheimer Wahl bei drei Gegenkandidaten)

Der Aufsichtsausschuss wählte im direkten Anschluss an die Kammerversammlung ZA Lothar Marquardt zum Vorsitzenden und Dr. Ernst Goffart zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsausschusses sowie Prof. (RUS) Dr. med. habil. (RUS) Dr. Dirk Specht zum Vorsitzenden des Anlageausschusses des VZN.

Aufgrund der bereits fortgeschrittenen Zeit vertagte das Plenum die Wahl der übrigen Ausschüsse bzw. Referenten auf die nächste Kammerversammlung am 8. Mai 2010.

Zahnärztekammer Nordrhein



Das richtige Rezept für Ihren Erfolg: das Sparkassen-Finanzkonzept.

Ideal für Ärzte, Apotheker und andere Heilberufe.



Managen Sie Ihre Finanzen clever mit dem Sparkassen-Finanzkonzept. Als einer der größten Mittelstandsfinanzpartner bieten wir unseren Kunden kompetente und umfassende Beratung. Von Finanzierungslösungen über Risikomanagement bis hin zur Nachfolgeregelung: Wir finden für jedes Anliegen die maßgeschneiderte Lösung. Testen Sie uns jetzt! Mehr Infos bei Ihrem Sparkassenberater oder auf www.sparkasse.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Begabtenförderung auch bei ZFA

Lossprechungsfeier in Düsseldorf

Am 27. Januar 2010 fand für 116 frisch examinierte Zahnmedizinische Fachangestellte der Winterprüfung 2009/2010 die Lossprechungsfeier im Walter-Eucken-Berufskolleg in Düsseldorf statt.

Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einer Ansprache der neuen Bereichsleiterin Oberstudienrätin Claudia Gaßner, die dieses Amt von der im vergangenen Jahr nach schwerer Erkrankung verstorbenen Lieselotte Schwick übernommen hat. Claudia Gaßner erinnerte an ihre Vorgängerin, die nicht nur von Kolleginnen und Kollegen, sondern auch von den Schülerinnen und Schülern sehr geschätzt wurde. Sie betonte, dass es für sie selbst sehr schwer sein werde Lieselotte Schwick zu ersetzen, hoffe jedoch, dass ihr dies gelingen und sie ihr Amt genauso vorbildlich ausführen werde, wie es ihre Vorgängerin immer getan hat.

OSTRin Gaßner beglückwünschte anschließend die Absolventinnen zum erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung und wünschte ihnen einen ebenso erfolgreichen Start ins Berufsleben. Sie versuchte die jungen Zahnmedizinischen Fachangestellten dann für Weiterbildungsmaßnahmen oder sogar für die Aufnahme eines Anschlussstudiums zu begeistern und informierte über das darauf ausgerichtete Förderprogramm „Begabtenförderung berufliche Bildung“ der Bundesregierung. Dieses Förderprogramm richtet sich an junge Menschen, die entweder einen sehr guten Ausbildungsabschluss vorweisen können, bei einem beruflichen Leistungswettbewerb einen der Plätze eins bis drei belegt haben oder denen eine besondere Qualifikation durch einen begründeten Vorschlag des Arbeitgebers oder der Berufsschule attestiert wird. Die Förderung beinhaltet bei einem von dem Geförderten aufzubringenden Eigenanteil von höchstens 180 Euro pro Jahr die Gewährung eines Stipendiums von bis zu 5 100 Euro in maximal drei Jahren, das vor Beginn der Weiterbildung bei der zuständigen Zahnärztekammer beantragt werden muss. Stipendien können an ein



Für ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit wurde der neuen Bereichsleiterin OSTRin Claudia Gaßner vonseiten der Bezirksstelle Düsseldorf der Zahnärztekammer Nordrhein mit einem Blumenstrauß gedankt.

Prozent aller Absolventinnen eines Ausbildungsjahrgangs vergeben werden.

Die Begabtenförderung hat im Walter-Eucken-Berufskolleg dank der Arbeit von Lieselotte Schwick bereits eine lange Tradition. Die frühere Bereichsleiterin hatte schon vor einigen Jahren die Idee entwickelt und dann auch verwirklicht, in



Glücklich und stolz auf den erfolgreichen Abschluss mit der Note „gut“ – bei dem hohen Anforderungsprofil darf man es auch sein.

jedem Schuljahr eine „Begabten-Klasse“ einzurichten. In diese Klasse wurden und werden Schülerinnen und Schüler aufgenommen, die über einen besonders guten Notendurchschnitt verfügen. Bei der Auswahl wird davon ausgegangen, dass diese Schülerinnen und Schüler auch in der Berufsschule überdurchschnittlich aufnahmefähig sein werden und das Lernpensum in einer verkürzten Zeit, d. h. statt in der normalen dreijährigen Schulzeit innerhalb von nur zwei oder zweieinhalb Jahren bewältigen können. Dass diese Idee erfolgreich umgesetzt werden konnte, lässt sich auch an den Leistungen der Schülerinnen ablesen, die jetzt ihre Prüfung abgelegt haben. Von den 116 Absolventinnen waren 24 nach einer verkürzten Schulzeit in die Prüfung gegangen und hatten diese äußerst erfolgreich bestanden: 14 Schülerinnen mit der Note „gut“ und zehn mit der Note „befriedigend“.

Im Auftrag der Bezirksstelle Düsseldorf der Zahnärztekammer Nordrhein beglückwünschte die Obfrau der Kreisstelle Düsseldorf Dr. Angelika Brandl-Naceta-Susic die neuen Zahnmedizinischen Fachangestellten zum erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung. Sie brachte ihre Anerkennung für die in diesem Ausbildungsberuf erbrachten Leistungen zum Ausdruck. Da sie nicht nur selbst in ihrer Praxis ausbildet, sondern auch am Walter-Eucken-Berufskolleg unterrichtet, weiß sie aus eigener Erfahrung genau, welche Anforderungen an die Auszubildenden sowohl in der Praxis als auch in der Schule gestellt werden. Sie wies darauf hin, dass der Beruf der Zahnmedizinischen Fachangestellten sehr anspruchsvoll geworden sei und im Praxisalltag immer höhere Ansprüche gestellt werden. Die Ausbildung werde dieser aktuellen Entwicklung gerecht. So werden heute beispielsweise im Unterricht selbstverständlich auch die neuen, in der Praxis erforderlichen Kenntnisse zur Hygiene gemäß den Vorgaben des MPG, der RKI-Richtlinie sowie des neuen Rahmenhygieneplans der BZÄK und des DAHZ vermittelt und die Auszubildenden damit für den Praxisalltag fit gemacht.



So herzlich kann sich das Lehrer-/Schülerverhältnis während der Schulzeit entwickeln, dass dann der Abschied schwer fällt.



Mit einem Glas Sekt und Orangensaft wurde bei ausgelassener Stimmung auf den erfolgreichen Abschluss angestoßen.

Dr. Brandl-Naceta-Susic stellte in diesem Zusammenhang heraus, dass die Zahnmedizinischen Fachangestellten heute eigentlich das „Herz einer Praxis“ seien und ein reibungsloser Praxisablauf und der Erfolg der Praxis selbst ganz besonders von ihnen abhängig seien. Als zentrale Anlaufstellen und Koordinatoren von Zahnarzt und Patienten seien die Zahnmedizinischen Fachangestellten unverzichtbar. Auch Dr. Brandl-Naceta-Susic nutzte die Gelegenheit, noch einmal auf die individuellen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Zahnmedizinische Fachangestellte sowie die

finanziellen Hilfen im Rahmen der Begabtenförderung hinzuweisen. Im Namen der Bezirksstelle Düsseldorf bedankte sie sich schließlich mit einem Blumenstrauß bei OStRin Claudia Gaßner für ihren Einsatz als Bereichsleiterin und für die gute Zusammenarbeit mit der Zahnärztekammer.

Bevor die frisch examinierten Zahnmedizinischen Fachangestellten endgültig ins Berufsleben entlassen wurden, fand dann die feierliche Übergabe der Zeugnisse, Urkunden und Anstecknadeln durch die Lehrerinnen und Lehrer des Berufskollegs statt – natürlich verbunden mit ein paar

persönlichen Worten. Als besondere Anerkennung ihrer Leistung durften die 14 Absolventinnen mit der Abschlussnote „gut“ einen Blumenstrauß von Dr. Brandl-Naceta-Susic entgegennehmen.

Nach dem feierlichen Teil wurde mit einem Glas Sekt oder Orangensaft auf den Erfolg angestoßen und in einer gemütlichen Runde gemeinsam mit den Lehrerinnen und Lehrern ausgiebig über die nun vergangene gemeinsame Schulzeit und die Zukunftspläne geplaudert.

Ingrid Olbrich



Die 14 Absolventinnen mit der Abschlussnote „gut“ wurden für ihre besondere Leistung von Dr. Angelika Brandl-Naceta-Susic mit einem Blumenstrauß bedacht.

Fotos: Olbrich

Repetitio est mater studiorum

ZE-Gutachtertägungen in den Verwaltungsstellen

Auch in diesem Jahr wurden und werden die ZE-Gutachtertägungen der KZV Nordrhein auf regionaler Ebene durchgeführt. Zum Auftakt trafen sich die Gutachter der Verwaltungsstellen Düsseldorf und Duisburg am 25. Januar 2010 im Düsseldorfer Karl-Häupl-Institut. In seinem wissenschaftlichen Beitrag warb Prof. Dr. Ulrich Stüttgen, Universität Düsseldorf, für die traditionelle Versorgungsform der Krone.

Dass die Wiederholung Mutter der Weisheit ist, war schon den Römern bekannt. Prof. Dr. Stüttgen zitierte den Spruch von Cassiodor, weil er seinen Vortrag „Neuere werkstoffkundliche Aspekte zur Überkronungsindikation unter Berücksichtigung von neuen Materialien, Stiftsystemen und Aufbautechniken“ sowohl bei der regionalen Tagung der Düsseldorfer und Duisburger ZE-Gutachter im Januar als auch Ende Februar beim Treffen der Kölner Kollegen hält. Damit wird ein großer Teil der Gutachter von den Ausführungen des erfahrenen Praktikers profitieren können, wie der zuständige Vorstand der KZV Nordrhein Dr. Hansgünter Bußmann etwa 70 Zuhörern erläuterte: „Prof. Stüttgens Vortrag soll so viele von Ihnen wie möglich errei-



Prof. Dr. Ulrich Stüttgen, Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik der Universität Düsseldorf, sprach über „Neuere werkstoffkundliche Aspekte zur Überkronungsindikation unter besonderer Berücksichtigung von neuen Materialien, Stiftsystemen und Aufbautechniken“.

chen, weil das Thema sehr interessant und zugleich auch sehr praxisnah ist. Dadurch zeichnen sich, das wissen Sie seit vielen Jahren, seine Vorträge immer besonders aus. Ich kann andererseits auch nicht verlangen, dass er gleich siebenmal in allen Verwaltungsstellen auftritt. Ich weiß, das ist ein bisschen ungerecht gegenüber den Kollegen aus Aachen, Essen, Krefeld und Wuppertal.“

Trotz dieser Einschränkung sprach sich Dr. Bußmann gegen eine große Zentralveranstaltung aus: „Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass mehrere kleinere Veranstaltungen nützlicher sind als eine Zentralveranstaltung. Bei den regionalen Treffen mit jeweils einem eingeschränkten Personenkreis, der sich untereinander auch entsprechend kennt, kommt eine ganz andere Diskussion auf. Mein Eindruck, dass sich diese Form als äußerst fruchtbar erwiesen hat, wurde mir von den Teilnehmern überall immer wieder bestätigt.“

Bevor es dann tatsächlich zu einem regen Gedankenaustausch kam, erhielt Prof. Stüttgen die Gelegenheit, eine Lanze für die traditionelle Überkronung zu brechen, und zwar, wie er mit einem Augenzwin-

kern anmerkte, „als meine private wissenschaftliche Meinung als Experte – also auf der untersten Stufe der evidenzbasierten Medizin. Ich möchte trotz aller Erfolge von Kunststoffen und Klebetechnik die Vorteile der Krone betonen. Sie hat Überlebensraten, die keine Kunststofffüllung erreicht. Schon deshalb sollte man die Krone nicht nur als ultima ratio einsetzen, wenn keine Füllung mehr aufgebaut werden kann, sondern solange noch genügend Zahnhartsubstanz da ist.“

Prof. Stüttgen ergänzte, wenn „nur noch in letzter Not mit Kronen versorgt würde“, könnte diese ganz unverschuldet in Veruruf geraten, weil sie nur noch bei ganz schwierigen Fällen mit entsprechend mehr Misserfolgen zum Einsatz käme. Seine Zuhörer forderte der Direktor der Düsseldorfer Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik auf, ihren Einfluss und die guten Kontakte zu den nordrheinischen Prothetikern zu nutzen, um diese Sichtweise im Berufsstand weiter hochzuhalten: „Ich wüsste nicht, wo die zahnärztliche Prothetik stünde, wenn es nicht aus dem Berufsstand selbst eine Gruppe gäbe, die dafür sorgt, dass das äußerst hohe Niveau der Versorgung mit Zahnersatz in diesem Land so ist, wie es ist.“

Nicht verkneifen konnte sich der erfahrene Praktiker eine Randbemerkung zur Amalgamdiskussion: „Amalgam wird plötzlich von großen Institutionen wie der World Health Organisation wieder gelobt. Tatsächlich ist es noch durch kein anderes Füllungsmaterial hundertprozentig ersetzt, politisch aber in den letzten Jahren totgeredet worden. Ohne das Amalgam zum allein seligmachenden Füllungsmaterial machen zu wollen: Mit Kunststoff und Klebetechnik wird alles komplizierter, ohne entsprechende Honorierung und zu Preisen, die betriebswirtschaftlich nicht mehr darstellbar sind.“

Lernen am Beispiel

Anschließend besprach Dr. Bußmann mit den Gutachtern an konkreten Beispielen problematische Einzelfälle. Bei diesem Veranstaltungsteil galt über Cassiodors Spruch hinaus als weiteres Motto: „Aus



KZV-Vorstandsmitglied Dr. Hansgünter Bußmann
Fotos: Neddermeyer

Fehlern lernt man am Besten.“ Die Themen reichten von der eventuell notwendigen Vorbehandlung über das „Downgrading“ unterhalb des Niveaus der Regelversorgung und die Überkronung von wurzelgefüllten Zähnen mit apikaler Aufhellung bis zur Oligodontie. Die Gutachter nutzten die Gelegenheit, schwierige Fälle sowohl aus ihrer Gutachtertätigkeit, als auch aus der eigenen Praxis mit wissenschaftlicher Unterstützung anzusprechen und gemeinsam zu diskutieren. Für die ebenso wichtigen vertragsrechtlichen Fragen waren gleichfalls Fachleute anwesend: die Leiterin der Vertragsabteilung Ass. jur. Petra Müller und ZA Andreas Kruschwitz, der von der KZV Nordrhein seit langem mit dem Gutachterwesen betraut ist. Nicht erst in diesem Jahr zeigte sich, dass es für die Gutachter immer dann schwierig wird, wenn medizinische, vertragszahnärztliche und vom Patienten gewünschte bzw. patientengerechte Behandlungen nicht deckungsgleich sind.

Dr. Bußmann zeigte sich sehr zufrieden damit, dass die KZV Nordrhein ihre vertragsgemäße Pflicht, ein funktionierendes Gutachterwesen aufrechtzuerhalten, insgesamt recht problemlos erfüllen kann: „Sie machen das wirklich toll, elegant und gut, berücksichtigen alle Aspekte eines Falles. Bei eklatanten Mängeln muss man dann auch klar und eindeutig darauf hinweisen. Manches andere“, so Dr. Bußmann weiter, „lässt sich am besten auf dem kleinen Dienstweg unter Kollegen klären. Am



Schluss muss aber auf dem Gutachten – wenn irgendwie möglich – ein klares Ja oder Nein stehen. Wenn es ab und zu einmal Meinungsverschiedenheiten zwischen einem Kollegen und dem Gutachter gibt, gehört das dazu. Wir haben jetzt schon länger eigentlich keine Probleme mit den Gutachten und unseren Gutachtern und schon gar nicht mit den Krankenkassen. Sie machen als Gutachter eine gute Arbeit. Dafür möchte ich Ihnen an dieser Stelle noch einmal herzlich danken.“

Dr. Bußmann kündigte zudem an, es handle sich um die letzte von ihm in Düsseldorf geleitete ZE-Gutachtertagung: „Nach dreißig Jahren kann man sich kaum noch an die Anfänge erinnern. Mit Ablauf dieses Jahres endet meine Tätigkeit im Vorstand der KZV Nordrhein.“ Kein Wunder, dass diese Nachricht sowohl vom Publikum, als auch auf dem Podium von den Verwaltungsstellenleitern ZA Michael Wupper und Dr. Godehard Fleiter sowie ZA Andreas Kruschwitz und last not least Prof. Stüttgen mit großem Bedauern aufgenommen wurde.

Dr. Uwe Neddermeyer

Dr. Uwe Neddermeyer



DR. UDO SCHMITZ, MBL
FACHANWALT FÜR MEDIZINRECHT
LEHRBEAUFTRAGTER RFH KÖLN



RONALD OERTER, LL.M. OEC.
FACHANWALT FÜR MEDIZINRECHT



DR. CHRISTOPHER F. BÜLL
FACHANWALT FÜR MEDIZINRECHT



GOETHESTR. 43
50858 KÖLN-WEIDEN

TELEFON: 02234/20 94 890
TELEFAX: 02234/20 94 894

E-MAIL: INFO@DR-SCHMITZ.DE

UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM:

- Praxiskaufverträge
 - Gemeinschaftspraxisverträge
 - Praxismarketingverträge
 - Überörtliche Kooperationen
 - Medizinische Versorgungszentren
 - Prüfverfahren und Regresse
 - Vergütungsrecht (BEMA/GOZ)
 - Arzthaftungsrecht
 - Arztstrafrecht
 - Berufs- und Weiterbildungsrecht
 - Weitere Tätigkeitsgebiete:
- WWW.MEDIZINRECHTSBERATER.DE

Par-Gutachtertagung in Neuss

Wissenschaft und Praxis

Am 27. Januar 2010 trafen sich 40 nordrheinische Par-Gutachter im Novotel Düsseldorf Neuss.

Bei der gemeinsamen Tagung, die vertragsgemäß regelmäßig von der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein durchgeführt wird, profitierten die Praktiker vom regen Gedankenaustausch untereinander und mit Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen, Universität Bonn.

Zunächst stand in Neuss die Wissenschaft ganz im Vordergrund. Der wissenschaftliche Berater der KZV Nordrhein Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen referierte unter der Überschrift „Differenzialtherapeutische Erwägungen zur Rolle lokaler und systemisch angewandter Antibiotika-Therapie“ Ergebnisse und Konsequenzen zahlreicher Studien. Danach zeigt die systemische Therapie bei gleichzeitiger mechanischer Zerstörung des Biofilms durchaus Verbesserungen des Attachments und eine Reduktion der Taschentiefe, allerdings liegen die Ergebnisse jeweils im Bereich unterhalb von einem Millimeter. Noch geringere Werte bis etwa 0,5 Millimeter registrierten Studien über verschiedene Formen der lokalen Antibiotika-Therapie. Obwohl Prof. Jepsen im Einzelfall gute Erfolge bei lokal begrenzten Problemen wie der Entzündung einzelner Taschen erzielen konnte, führte er aus, angesichts solcher Zahlen und der hohen

Kosten für die Präparate sei „seine Euphorie etwas gedämpft“.

Allerdings spreche er sich keineswegs generell gegen die Verwendung von Antibiotika aus, wenn man die entsprechenden Voraussetzungen beachte und zeitnah die mechanische Entfernung von Plaque und Konkrementen vornehme. Der Zahnarzt solle sich angesichts immer stärkerer Antibiotika-Resistenzen sowie der nicht geringen Nebenwirkungen jedoch seiner großen Verantwortung bewusst sein und in jeden Fall Nutzen und Nachteile genau abwägen. Er selbst wende Antibiotika nur bei aggressiver Parodontitis an, eine Diagnose, die man zudem nur mit gebotener Zurückhaltung stellen sollte. Wenn Antibiotika angewandt werden, halte er es auf jeden Fall für sinnvoll, zunächst eine Resistenzbestimmung vorzunehmen. Sein Fazit lautete entsprechend verhalten: „Lieber zweimal darüber nachdenken und wenn, dann richtig und mit Testung.“

Bei der anschließenden Frage- und Diskussionsstunde profitierten die wohlinformierten Praktiker im Saal von der großen praktischen Erfahrung des Referenten mit hohem wissenschaftlichem Renommee. Die Themen reichten von den (fehlenden) belastbaren wissenschaftlichen Ergebnissen bei neuen Therapieformen über die Rolle genetischer Faktoren bei Zahnfleischerkrankungen bis zu der besonderen Gefährdung von Implantaten nach totalem Zahnverlust durch Parodontitis.



KZV-Vorstandsmitglied Dr. Hansgünter Bußmann mit dem wissenschaftlichen Berater der KZV Nordrhein Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen und der Leiterin der Vertragsabteilung Ass. jur. Petra Müller (v. r.)

Einheitliche Spruchpraxis

Ein von Jepsen beispielhaft vorgestelltes Obergutachten belegte die große Einheitlichkeit der Spruchpraxis der PAR-Gutachter. Berücksichtigt man, dass bei Mundhygiene aber auch Blutungsneigung jedem Gutachten Momentaufnahmen zugrunde liegen, ist sicherlich mehr als akzeptabel, wenn nur drei von 24 Zähnen unterschiedlich beurteilt wurden. Der für das Gutachterwesen zuständige Berater der KZV Nordrhein ZA Andreas Kruschwitz resümierte dann auch erfreut: „Erst- und Obergutachten zeigen nicht nur in diesem einzelnen Beispielfall



Angeregte Diskussion über allgemeine Fragen, aber auch einzelne Gutachten machten in diesem Jahr die besondere Atmosphäre der Par-Gutachtertagung im Novotel Düsseldorf Neuss aus.

Fotos: Neddermeyer



Keine moderne Kunst, sondern ein Querschnitt durch Zahn und Konkrement

erfreulich geringe Abweichungen. Es zeigt sich, dass heute in der Parodontologie vieles wissenschaftlich so abgesichert ist, dass die Diskrepanzen bei der Bewertung eher gering sind.“

Diskussionsbedarf gab es deshalb auch vordringlich in solchen Fällen, in denen eine Behandlung lege artis und vertragszahnärztliche Richtlinien nicht völlig deckungsgleich waren. Wieder einmal kam dabei die alte Diskussion über offene und geschlossene Behandlung auf. Die klaren Richtlinien erlauben allenfalls in (schwer vorstellbaren) begründeten Ausnahmen eine offene Behandlung ohne vorherige geschlossene Behandlung. Prof. Jepsen erklärte, dass auch aus zahnmedizinischer Sicht eigentlich alles für eine stufenweise Vorgehensweise spricht: „Ich kann nur empfehlen, erst geschlossen, dann offen zu behandeln. Das ist weltweit

heute üblich, schon, weil es schwierig ist, in einem Bereich zu operieren, der stark entzündet ist. Ich gehe immer gestaffelt vor. So geht die Entzündung wenigstens zurück und es entstehen denkbar bessere Voraussetzungen für einen chirurgischen Eingriff.“

Dr. Hansgünter Bußmann dankte Prof. Jepsen abschließend für seine Unterstützung und den Fachgutachtern für ihre gute Arbeit in den letzten Jahren. Alle im Saal nahmen die Ankündigung des langjährigen Mitglieds im Vorstand der KZV-Nordrhein mit großem Bedauern auf, dies sei die letzte PAR-Gutachtertagung, an der er als zuständiger Vertreter der KZV Nordrhein teilnehme. Zum Dank für die langjährige tatkräftige Unterstützung gab es abschließend kräftigen Applaus für Veranstalter und Referenten.

Dr. Uwe Neddermeyer

Downloads für die Praxis: Informationen über Festzuschüsse, Kassenverzeichnis, den aktuellen HVM, die BEL-Liste und den Meldebogen Fortbildung

www.kzvn.de/fuer_die_praxis/downloads

Konzepte für die Praxis.

Von der Planung bis zur Einrichtung – Basten steht für individuelle Komplettlösungen für Ihre Praxis.

www.basten-kempen.de



Die Planung und Gestaltung



Der Ausbau



Die Einrichtung

 **bASTEN**
KONZEPTE FÜR DIE PRAXIS

Heinrich-Horten-Str. 8b
47906 Kempen
Tel. 0 21 52/55 81-30
Fax 0 21 52/55 81-28
info@basten-kempen.de
www.basten-kempen.de

Zahntipps: Millionenaufgabe rückt näher

ÖA-Ausschuss plant neuen Zahntipp zur Endodontie



Foto: Brauer-Sasserath

Seit 2002 stellt der Öffentlichkeitsausschuss der KZV Nordrhein den Zahnärzten informative Zahntipps zur Unterstützung der Patientenkommunikation zur Verfügung. Spätestens, wenn die neue Ausgabe zum Thema Endodontie erscheint, wird die Gesamtauflage die Million erreichen.

Prophylaxe, Zahnersatz, Zahnfüllungen, Kosmetik, Implantate – mit fünf jeweils achtseitigen Informationsbroschüren begann 2002 die Erfolgsgeschichte der Zahntipps. 2003 wurde die Reihe um einen Weiteren zum Thema „Parodontitis“ ergänzt. Seit 2007 steht unter dem Titel „Au Backe“ ein kleiner Verhaltenskatalog zur Verfügung, an dem sich die Patienten vor und nach Zahnextraktionen orientieren können. Das breite Spektrum in allen Regenbogenfarben soll demnächst erweitert werden um einen Zahntipp zur „Endodontie“ mit dem Arbeitstitel „Zahnerhalt durch Wurzelfüllung“. Aus Sicht der Öffentlichkeitsarbeiter mit einem weinenden Auge verworfen

wurde im Sinne der notwendigen Seriosität die schöne, aber zu reißerische Überschrift „Tote leben länger“.

Dr. Harald Holzer, Autor des neuen Zahntipps, hat sich für die Erweiterung des Themenspektrums ausgesprochen: „Fragen

zur Endodontie werden uns immer wieder gestellt, nicht nur in der eigenen Praxis. Wenn Mitglieder des Öffentlichkeitsausschusses am Patiententelefon und über das Internet Fragen beantworten, dreht es sich häufig um die ‚Endo‘. Diese Erfahrung machen wir jetzt schon seit Jahren. Unter anderem ist den Patienten nicht klar, warum die Kosten der Behandlung nicht immer von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen werden.“ Co-Autor Dr. Ralf Hausweiler liegt besonders am Herzen, in der neuen Broschüre das Thema „Röntgen“ wenigstens kurz anzusprechen: „Es gibt immer noch große Ängste bei manchen Patienten. Die völlig übertriebenen Vorstellungen über die Strahlenbelastung stammen aus einer eigentlich recht fernen Vergangenheit. Viele meiner Patienten sind dennoch erstaunt, wenn ich ihnen erkläre, dass Kurzstreckenflüge oder Gebirgswanderungen ähnliche oder sogar höhere Belastungen mit sich bringen.“

900 000 Zahntipps

Spätestens wenn der neue Zahntipp erscheint, wird die Gesamtauflage die Mil-

Zahnärztlicher Kinderpass

Name: _____

Untersuchung:	1. Termin	2. Termin
UZ A: Wenigste Mutter		
UZ B: Kind ab 3 Monate		
UZ C: 3-jähriges Kind		
UZ D: 5-jähriges Kind		
UZ E: 7-jähriges Kind		
UZ F: 8-jähriges Kind		

lion überschreiten. Bis Ende 2009 wurden genau 902 000 Exemplare gedruckt, nur noch etwa 50 000 sind auf Lager. Auf das größte Interesse stieß das Thema „Parodontitis“, gefolgt von „Prophylaxe“. Mittlerweile wurden in sieben Jahren knapp 150 000 bzw. 145 000 Broschüren an Zahnarzt und Patienten gebracht. Der heimliche „Renner“ ist aber „Au Backe. Richtiges Verhalten vor und nach der Zahntfernung“. Von dem kleinen Verhaltenskatalog haben nordrheinische Zahnärzte in nur drei Jahren 70 000 Exemplare geordert.

Die stellvertretende Vorsitzende des Öffentlichkeitsausschusses Dr. Susanne Schorr ist sehr zufrieden mit der positiven Reaktion der Kollegen auf das Angebot des Öffentlichkeitsausschusses: „Ich glaube, das hätte sich von uns 2002 keiner träumen

lassen. Damals sind wir im Rahmen einer größeren Öffentlichkeitskampagne, bei der auch das Zahnlexikon seine Geburtsstunde erlebte, auf die Idee gekommen, eigene Patienteninformationen zu entwickeln und den Zahnärzten auf diese Weise kostengünstig ein nützliches Hilfsmittel für die Patientenkommunikation zur Verfügung zu stellen. Bei Themen wie dem richtigen Verhalten nach Extraktionen gilt der schöne Satz: Was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost nach Hause tragen.“

25 Millionen Patientenbestellzettel

„Getrost nach Hause tragen“ trifft auch auf ein weiteres Angebot der KZV Nordrhein zu. Die Patientenbestellblocks werden wegen ihrer praktischen Gestaltung passend fürs Portemonnaie und der hohen

Papierqualität von einem großen Teil der nordrheinischen Praxen genutzt. Zumindest muss man das aus der Auflagenhöhe allein in den letzten zehn Jahren schließen: Seit 2000 wurde mehr als eine halbe Million Blocks mit jeweils 50 Bestellkärtchen im klassischen KZV-Grün gedruckt.

Auch das jüngste Werk des Ausschusses, der von Dr. Susanne Schorr und Dr. Harald Holzer mit Unterstützung des Vorstandsvorsitzenden der KZV Nordrhein ZA Ralf Wagner entwickelte Zahnärztliche Kinderpass, ist ein voller Erfolg. Obwohl er erst seit Sommer letzten Jahres verfügbar ist, wurden etwa 70 000 Exemplare an die nordrheinischen Praxen verteilt und von diesen bestellt.

Dr. Uwe Neddermeyer



Eine gute Vermögensverwaltung ist wertvoll. Eine sehr gute unschätzbar.

Sehr gut die Vermögensverwaltung der apoBank.

Das beste Argument ist ein überzeugendes Ergebnis: Im Bankentest von Focus Money und n-tv ist die apoBank mit dem Prädikat „Sehr gute Vermögensverwaltung“ ausgezeichnet worden. Diese Auszeichnung erfüllt uns mit Stolz, denn sie bestätigt uns in unserer Arbeit.

Gleichzeitig ist sie ein großer Ansporn: Auch in Zukunft werden wir all unsere Erfahrung und Kompetenz einsetzen, um für Sie bestmögliche Ergebnisse zu erzielen. Im Bereich Vermögensverwaltung – und natürlich auch in allen anderen finanziellen Belangen.

Weitere Informationen in Ihrer Filiale oder unter www.apoBank.de



Weil uns mehr verbindet.



Messlatte nicht zu hoch hängen

GPA der CDU-NRW, Jahresempfang 2010

Am 3. Februar 2010 lud der Gesundheitspolitische Arbeitskreis (GPA) der CDU-NRW zu seinem Jahresempfang im Düsseldorfer Palais-Wittgenstein ein. Auf dem Programm stand der Vortrag der parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesgesundheitsministerium Annette Widmann-Mauz „Neue Weichenstellung in der Gesundheitspolitik“.

Beim Jahresempfang 2010 konnte der Vorsitzende des Gesundheitspolitischen Arbeitskreises der CDU-NRW, der Düsseldorfer Kieferorthopäde Dr. Mathias Höschel, viele Prominente aus dem Gesundheitswesen in Bund und Land begrüßen. Neben den Bundestagsmitgliedern Annette Widmann-Mauz und Jens Spahn, gesundheitspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion, dem Staatssekretär im NRW-Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales Walter Döllinger sowie Vorständen von Apothekerverband, Krankenkassen und Krankenhausgesellschaft waren auch Vertreter von KVen und KZVen gekommen, unter anderem der Vorstandsvorsitzende der KZV Nordrhein ZA Ralf Wagner.

Nicht verwundern konnte, dass sowohl der Vorstand der KV Nordrhein Bernd Brautmeier als auch Günter van Aalst, Leiter der TK-Landesvertretung NRW, in ihren kurzen Ansprachen die Rede auf den „Aufreger“ der letzten Tage brachten. Sie wiesen darauf hin, dass die Einführung der Zusatzbeiträge absehbar gewesen sei, weil in der Konstruktion des Gesundheitsfonds eine Unterfinanzierung angelegt ist. Ebenfalls einig waren sich beide, dass in der GKV nach wie vor ein großer Reformbedarf besteht und kritisierten das (so der KV-Vorstand Brautmeier höflich, aber auch leicht ironisch) „breite Meinungsspektrum“ in der Regierung. Brautmeier wies insbesondere darauf hin, dass die Honorarreform, bei der die nordrhein-westfälischen Ärzte zu den Verlierern gehören, dringend einer Nachbesserung bedarf. Dafür habe ihm der zuständige Landesminister Karl-Josef Laumann seine Unterstützung zugesagt. Der Vorstand der KV Nordrhein forderte auch ein klares Bekenntnis der Politik zur vertragsärztlichen Selbstverwaltung.

Zusatzbeiträge gewollt

Annette Widmann-Mauz ging gleich zu Beginn ihres Vortrags auf die Zusatzbei-

träge ein. Sie könne die Aufregung nicht verstehen, schließlich seien diese eine gewollte Konsequenz des GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetzes. Ziel des Gesundheitsfonds sei es, den Wettbewerb gerade auch der Krankenkassen untereinander zu fördern. Die starken Reaktionen in der Öffentlichkeit zeigten, dass die Zusatzbeiträge ganz in diesem Sinne wirkten, anders als die zuvor eigentlich höheren Differenzen der Krankenkassenbeiträge, die sich „nur auf dem Gehaltszettel niederschlagen“ haben.

Wer sich angesichts der Überschrift konkrete Aussagen zur neuen Weichenstellung in der Gesundheitspolitik erhofft hatte, wurde von der 44-jährigen Thüringerin enttäuscht. Im Mittelpunkt ihrer eher allgemeinen Ausführungen stand das Plädoyer für eine Gesundheitspolitik der ruhigen Hand. Der Umbau des Gesundheitswesens müsse in kleinen Schritten in Richtung der Einführung von einkommensunabhängigen Beiträgen erfolgen, mit dem Ziel, GKV-Finanzierung und Lohnkosten zu entkoppeln. Eines sei zudem sicher: „Der soziale Ausgleich wird bleiben. Meines Erachtens ist das Steuersystem das geeignete System, um diesen zu organisieren.“

Die Staatssekretärin forderte mehr Transparenz und mehr Eigenverantwortung, auch in der gemeinsamen Selbstverwaltung: „Auch hier müssen wir zu Veränderungen kommen, aus denen die Selbstverwaltung am Ende gestärkt herauskommt.“ Für besonders wichtig hält sie es, die Bedarfsplanung an die steigenden Probleme anzupassen, bestimmte Regionen ausreichend mit Ärzten zu versorgen. Schon bei der Auswahl der Studenten müsse stärker darauf geachtet werden, dass nach Abschluss der Ausbildung ein großer Teil auch an der Versorgung der Patienten mitwirkt. Bei diesen Herausforderungen gehe es nicht ohne die Beteiligung der Bundesländer. Darüber hinaus zwingt auch die Feminisierung des Berufsstandes zu Veränderungen des Ausbildungssystems. Positiv aufgenommen von den zahlreichen Ärzten im Publikum wurde ihre Absichtserklärung, die Mediziner von unnötigen bürokratischen Anforderungen zu entlasten. Dabei bezog sie sich auf eine



Der Vorsitzende des Gesundheitspolitischen Arbeitskreises der CDU-NRW Dr. Mathias Höschel (r.) konnte viele Prominente aus dem Gesundheitswesen begrüßen, darunter NRW-Staatssekretär Walter Döllinger, Günter van Aalst (TK), Bundestagsmitglied Jens Spahn, Bernd Brautmeier (KV Nordrhein) und die parlamentarische Staatssekretärin Annette Widmann-Mauz.

Fotos: Neddermeyer



Unter den geladenen Gästen war unter anderem der Vorstandsvorsitzende der KZV Nordrhein ZA Ralf Wagner, mit Dr. Dirk Erdmann und Dr. Angelika Brandl-Naceta-Susic.

aktuelle Studie, nach der die Ärzte hierzulande im weltweiten Vergleich die meiste Zeit mit Bürokratie verbringen müssten.

Abschließend gab die Staatssekretärin ihrer Hoffnung Ausdruck, die neue Politik in der Öffentlichkeit entsprechend vermitteln zu können: „Es ist sehr wichtig, dass wir jetzt die Unterstützung in der Bevölkerung dafür bekommen, was wir in den nächsten Monaten vorhaben. Dabei sollte man die Messlatte nicht zu hoch hängen, sondern realistische Schritte erwarten. Gesundheitspolitik kann nicht in der Konfrontation, sondern nur in Zusammenarbeit mit denen geschehen, die in der Praxis sozusagen

an der Front stehen.“ Nicht nur bei diesen Schlussworten wurde bei einigen Zuhörern eine gewisse Skepsis deutlich. Nicht ganz zu Unrecht, was nur drei Tage später eine Schlagzeile in der „Welt“ bestätigte: „Gesundheitskosten: alle gegen alle.“ Wie die Vergangenheit zeigt, ist Gesundheitspolitik stark durch die Auseinandersetzung mit und zwischen den Interessengruppen geprägt. Keine Besserung ist zu erwarten, wenn – wie die Staatssekretärin ankündigte – die Interessenvertretung der Patienten in Zukunft stärker gebündelt größeren Einfluss nehmen kann.

Dr. Uwe Neddermeyer



Frohe Kunde aus dem BMG

Ende Januar kündigte die parlamentarische Staatssekretärin im Bundesgesundheitsministerium Anette Widmann-Mauz auf dem Neujahrsempfang von BZÄK und KZBV in Berlin Gespräche mit den Zahnärzten an: „Wir wissen um ihre Wünsche hinsichtlich der Grundlohnsummenanbindung der zahnärztlichen Honorare [gemeint ist: diese aufzuheben; die Red.]. Wir werden hier mit den Zahnärzten in Gespräche eintreten.“ Sie kenne auch die Bedenken der Zahnärzte

gegenüber dem alten GOZ-Referentenentwurf und deren Forderungen. Hinsichtlich der Approbationsordnung stellte sie Bewegung in Aussicht: „Wir müssen die Länder überzeugen, dass wir eine Änderung brauchen.“ Dabei stehe man zum Staatsexamen. Wenige Tage später erklärte Minister Dr. Philipp Rösler einer BZÄK-Delegation im Bundesgesundheitsministerium den Willen des BMG, die Novellierung der privaten Gebührenordnung für Zahnärzte auf Grundlage der von der zahnärztlichen Profession erstellten Honorarordnung der Zahnärzte (HOZ) zeitnah voranzutreiben.

GERL

Persönlich.
Auf den Punkt.

OMNIDENT Katalog 2010



Fordern Sie jetzt gleich den neuen OMNIDENT Katalog an - und freuen Sie sich über eine Auswahl an Neuprodukten zum Sonderpreis.

TREUE zahlt sich aus.

Wer mitmacht wird belohnt:

für Ihre gesammelten OMNIDENT Treuepunkte stehen Ihnen hochwertige Hotel- und Erlebnisschecks oder individuelle Best-Choice-Wertgutscheine für Ihre ganz persönliche Lieblings-Prämie zur Wahl.

Sie kennen die attraktiven OMNIDENT Treueprämien noch nicht?

Fordern Sie gleich die aktuelle Treuebroschüre an. Es lohnt sich.



Erfüllen Sie sich Ihre Wünsche mit OMNIDENT!

Unsere Standorte in NRW

53111 Bonn
Welschnonnenstraße 1-5
Tel. 02 28.9 61 62 71.0
Fax 02 28.9 61 62 71.9
bonn@gerl-dental.de

58093 Hagen
Rohrstraße 15 b
Tel. 0 23 31.85 06.42
Fax 0 23 31.88 01.14
hagen@gerl-dental.de

52062 Aachen
Schumacherstraße 12 - 14
Tel. 02 41.94 30 08.55
Fax 02 41.94 30 08.28
aachen@gerl-dental.de

45136 Essen
Rellinghauser Straße 334 c
Tel. 02 01.8 96 40.0
Fax 02 01.8 96 40.64
essen@gerl-dental.de

50996 Köln
Industriestraße 131 a
Tel. 02 21.5 46 91.0
Fax 02 21.5 46 91.15
koeln@gerl-dental.de

Hochklassige Fortbildung vor Ort

3. ZID-Fortbildungskongress



„Update Endodontie“: Prof. Dr. Rudolf Beer lehrt Endodontie an der Universität Witten/Herdecke und ist in Essen in eigener Praxis niedergelassen.



Dr. Hannelore Rott, ärztliche Leiterin des Medizinischen Versorgungszentrums Labor Duisburg, mit dem Thema: „Zahnärztliche Behandlung von Blutern“



Dr. Andreas Hammacher, leitender Oberarzt der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie am St.-Johannes-Stift in Duisburg.

Am 12. Dezember 2009 veranstaltete die Zahnärzte Initiative Duisburg (ZID) ihren dritten Fortbildungskongress. Trotz Adventszeit und Weihnachtsmarkt draußen vor der Tür konnte der Vorsitzende Dr. Lars Partenheimer über 50 Kollegen im Duisburger Mercure-Hotel begrüßen, die sich auf eine interessante Fortbildungsveranstaltung freuten.

Der Vormittag stand unter dem Motto „Update Endodontie“. Prof. Dr. Rudolf Beer konnte auch die Kollegen fesseln, die sich selbst täglich engagiert mit der

Endodontie befassen. Professor Beer lehrt Endodontie an der Universität Witten/Herdecke und ist in Essen in eigener Praxis niedergelassen. Durch diese Konstellation aus Forschung und täglicher praktischer Anwendung gab der spannende und mit viel Humor gestaltete Vortrag den Kollegen immer wieder Anlass, die eigene Arbeit zu überdenken. Vieles, was tägliche Routine ist, unterliegt doch einem steten Wandel. Der begeisterte Applaus am Ende zeigte, dass dieses Update auf fruchtbaren Boden gefallen ist.

Vorträge von Duisburger Kollegen füllten den Nachmittag: Den Anfang machte

Dr. Hannelore Rott, ärztliche Leiterin des Medizinischen Versorgungszentrums Labor Duisburg, mit dem Thema „Zahnärztliche Behandlung von Blutern“. Nach einer Übersicht über die Häufigkeit von Fällen mit angeborener und erworbener gestörter Hämostase und die Bedeutung der unterschiedlichen Gerinnungsstörungen für die tägliche Praxis folgten hilfreiche Hinweise zur Behandlung betroffener Patienten. Für die tägliche Arbeit ergibt sich daraus sicherlich für viele Kollegen ein neuer Therapiensatz.

Den Abschluss dieser sehr informativen Fortbildungsveranstaltung bestritt der lei-



Fotos: Rübenthal



Der reibungslose Ablauf der Veranstaltung war nicht zuletzt dem engagierten Einsatz von Dr. Lars Partenheimer zu verdanken.

tende Oberarzt der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie am St.-Johannes-Stift in Duisburg-Homberg Dr. Andreas Hammacher. Er hielt zwei Vorträge zu den Themen „Stadiengerechte Therapie des entzündeten Kieferknochens unter besonderer Berücksichtigung der bisphosphonat-induzierten Nekrose“ und „Rekonstruktion von ausgedehnten Kieferdefekten mit mikrovaskulären Knochentransplantaten und prothetische Rehabilitation mit implantatgetragenen Zahnersatz – Möglichkeiten und Grenzen“. Diese beiden Vorträge zeigten, wie wichtig es ist, über die Therapiemöglichkeiten dieser glücklicherweise in den Praxen seltenen Fälle informiert zu sein. Es ist auch gut zu wissen, dass in solchen Fällen hier in Duisburg kompetente Hilfe zu finden ist.

Der reibungslose Ablauf der Veranstaltung ist nicht zuletzt dem engagierten Einsatz unseres Kollegen Dr. Lars Partenheimer zu verdanken, der sich im Vorfeld um Referenten und Tagungsort bemüht hat. Die Idee einer hochklassigen Fortbildung vor Ort zu erträglichen Kosten wird so gut angenommen, dass der Termin für das nächste Jahr auch schon feststeht: 30. Oktober 2010 im Mercure-Hotel-Duisburg. Hauptreferent wird Prof. Dr. Bernhard Klaißer aus Würzburg zum Thema „Ästhetische Restauration“ sein.

Dr. Klaus Rübenthal

Fröhliche Atmosphäre und angeregte Gespräche

Zehn Jahre Neusser Zahnärztergemeinschaft NZG

In Neuss gründeten Zahnärzte 1999 eine regionale Initiative, deren Hauptziel es war und ist, eine starke, strukturierte Interessengemeinschaft zu bilden. Die heute ungefähr 80 Mitglieder zählende NZG gründete sich als Zusammenschluss von Zahnärzten, die sich kompetent und patientenorientiert für eine moderne Zahnheilkunde in Neuss engagieren.

Im Gründungsmonat November lud die Neusser Zahnärztergemeinschaft NZG unter ihrem langjährigen ersten Vorsitzenden Dr. Daniel von Lennep am 6. November 2009 zu einer Feier anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens ein.

Bei einer Stadtführung durch das historische Neuss konnten die Kollegen ihre Lokalkenntnisse erweitern und ihr Auge für die Besonderheiten (und Schönheiten) der Stadt schärfen. Anschließend wurde bei einem Gänseessen in fröhlicher Atmosphäre und bei angeregten Gesprächen gefeiert.

Dr. Gabriele Müller

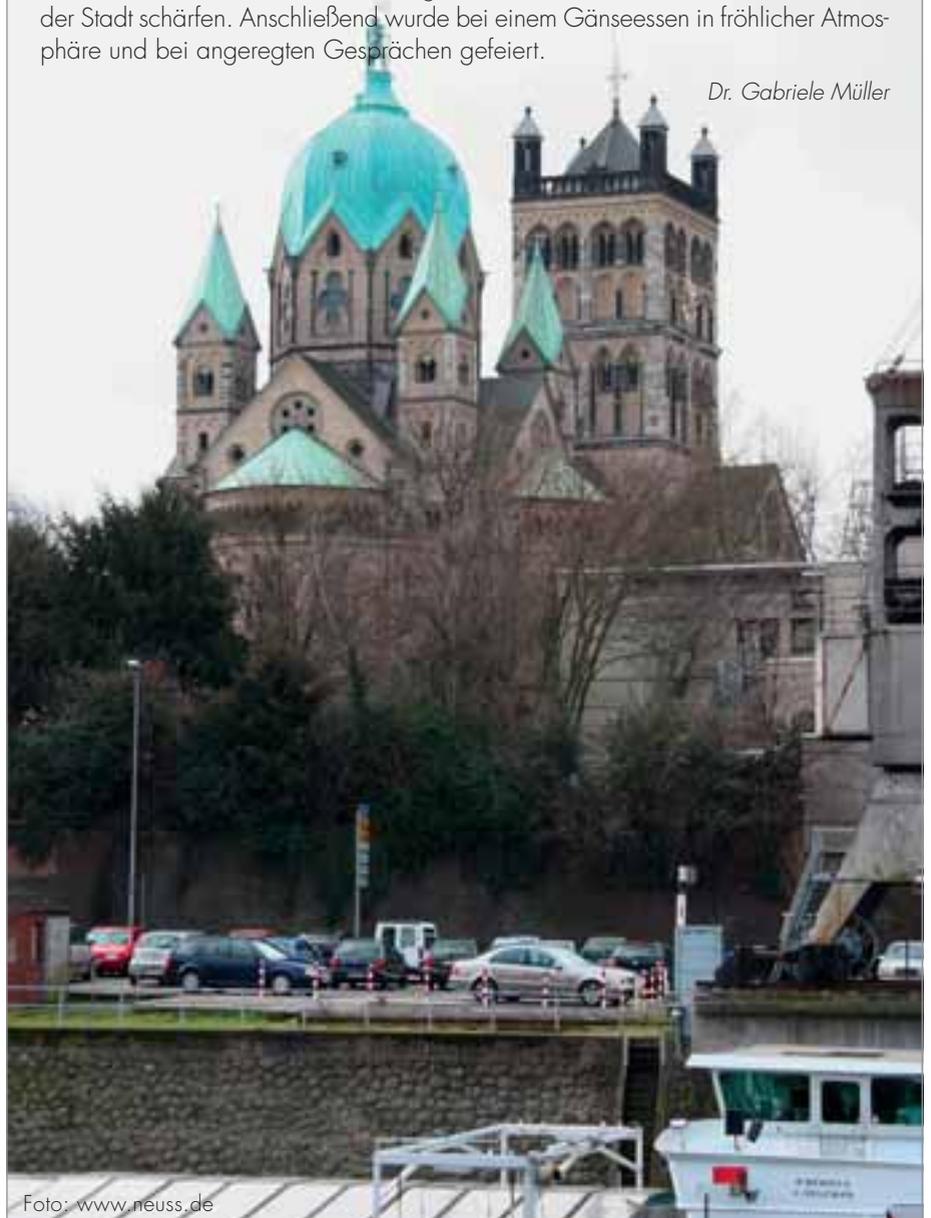


Foto: www.neuss.de

Insgesamt über 400 000 Euro gespendet

ZID-Goldspende-Aktion 2009

Seit 1996 sammeln engagierte Mitglieder der Zahnärzte Initiative Duisburg (ZID) alte Kronen und Brücken, die von ihren Patienten für einen guten Zweck zur Verfügung gestellt werden. Jahr für Jahr steigen die Ergebnisse dieser Sammlungen, sodass bisher weit über 400 000 Euro für soziale Zwecke eingesetzt werden konnten.

Dieses Jahr übergaben die Vorstandsmitglieder Dr. Lars Partenheimer, Dr. Klaus Rübenstahl und Dr. Dr. Detlef Seuffert im Streetwork- und Kontaktcafé „pro Kids“ den Erlös der Goldsammelaktion 2009 symbolisch in Form von Goldzähnen an drei karitative Organisationen: Je 20 000 Euro erhielten der Verein Bunter Kreis Duisburg e. V., das Diakoniewerk Duisburg für „pro Kids“ und der Förderkreis der Telefonseelsorge Duisburg Mülheim Oberhausen e. V.

Für den Verein Bunter Kreis Duisburg haben die Geschäftsführerin Diplom-Sozialarbeiterin Aggi Ferber-Jacobs und die Kinderkrankenschwester Nadja Bruss die Spende in Höhe von 20 000 Euro entgegengenommen. Der Verein betreut und unterstützt Familien, in denen ein Kind zu früh geboren wird, behindert, verunglückt oder schwer erkrankt ist. Der Bunte Kreis benötigt diese Spende, um die Betreuung der Geschwisterkinder auszudehnen und die weitere Existenz des Bunten Kreises Duisburg sichern zu können. Die Mitarbeiter des Kreises stellen die Weichen, damit der kleine Patient auch mit der Krankheit oder Behinderung so gut wie möglich leben kann, und helfen den Familien, den schweren Alltag zu meistern.



Foto: Rübenstahl

Für das Streetwork- und Kontaktcafé „pro Kids“ hat Sieghard Schilling, Geschäftsführer des Diakoniewerkes, die 20 000 Euro-Spende erhalten. Das „pro Kids“ ist ein Treffpunkt für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die von den institutionalisierten Jugendhilfeangeboten nicht mehr erreicht werden. Das Team von „pro Kids“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, im Kontaktcafé eine Atmosphäre zu schaffen, in der es den Kindern und Jugendlichen wieder möglich wird, Vertrauen zu gewinnen und Hilfe anzunehmen.

Der Förderkreis Telefonseelsorge Duisburg Mülheim Oberhausen unterstützt mit der Spende in Höhe von 20 000 Euro die Aus- und Fortbildung der über 120 ehrenamtlichen Mitarbeiter, damit diese gut vorbereitet am Telefon Dienst tun können. Außerdem wird durch die zusätzlichen Mittel die Qualität dieser wertvollen Arbeit der Telefonseelsorge im bisherigen Umfang gesichert. Der Förderkreis Telefonseelsorge war durch den Leiter der Telefonseelsorge

Dipl.-Psychologe/Dipl. Theologe Olaf Meier und die Vorsitzende des Förderkreises Dorethea Tewes vertreten.

Die Spenden ermöglichten aber auch noch weitere sinnvolle Engagements: Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) in Duisburg erhält zwei externe Defibrillatoren. Diese Geräte dienen zur Wiederbelebung bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand und sind auch von Laien ohne Vorkenntnisse anwendbar, da diese Laiendefibrillatoren selbsterklärend die Anleitungen geben. So kann schon vor dem Eintreffen des Notarztes ein lebensrettender Impuls gegeben werden. Und schließlich freut sich noch der Förderverein der Amanduschule Herongen über einen Geldbetrag.

Die Zahnärzte Initiative Duisburg bedankt sich bei der Firma BIOLOY Dentallegierungen Krefeld, die schon seit Jahren die nicht unerheblichen Scheidekosten für diesen guten Zweck trägt.

Dr. Klaus Rübenstahl

WANTED ! Wir brauchen die Hilfe der RZB-Leser!

In vielen Archiven schlummern sie, witzige, bizarre, verrückte und ungewöhnliche Schnappschüsse „mit Biss“ für unser Gewinnspiel. Den Abdruck Ihres Schnappschusses belohnen wir mit einem (Hör-)Buch oder einer CD im Wert von bis zu 30 Euro!

Redaktion *Rheinisches Zahnärzteblatt*, E-Mail: rzv@kzvr.de

Hexacone®

**Das Implantat
mit eingebautem ESP**



**Premium-Qualität
zu günstigen Preisen**



ZA Themis Papadopoulos, Rastatt

„Das Hexacone-Implantat ist ein sehr modernes und effektives Werkzeug, welches in Kombination mit neuesten OP-Techniken und prothetischem Know-how sichere und ästhetisch ansprechende Ergebnisse ermöglicht.“

Den vollständigen Anwenderbericht schicken wir Ihnen gern zu.

BCS®

Xign® / Drive®

S-System

ATIE® & Osseopore® E

Hexacone®

Bone level Plus®

KOS®

BOI® & DISKOS®

Osseopore®

Smart²®

IHDEDENTAL 
the implant.com_{pany}

Dr. Ihde Dental GmbH

Erfurter Str. 19 • 85386 Eching/München

Tel (089) 31 97 61-0 • Fax (089) 31 97 61-33

www.ihdedental.com

Unser umfangreiches Fortbildungsangebot
finden Sie auf www.ihdedental.com ► Messen/Kurse

Schöne Tradition

Neujahrsessen der Bezirksgruppe Aachen des FVDZ

Mittlerweile fest in den Kalendern der Kollegen eingeplant ist das traditionelle Neujahrsessen der Aachener Bezirksgruppe des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte.

Der Vorsitzende der Bezirksgruppe Aachen Dr. Thomas Heil hatte für den 22. Januar 2010 zusammen mit seinen Kollegen für dieses Jahr eine ganz besondere Lokalität

sowie zahlreiche Kolleginnen und Kollegen befreundeter Bezirksgruppen mit Partnerinnen und Partnern.

Nach einem Sektempfang und der Begrüßung durch Dr. Heil begann der kulinarische Teil des Abends. Bei Rehpastete, kross gebratenem Zander- und zartem Rinderfilet wurde ausgiebig geschlemmt und geplaudert. Abgerundet wurde das Menü von einem opulenten Nachspeisenbuffet.



Dr. Peter Minderjahn, Dr. Johannes Szafraniak und ZA Detlef Grossmann

ausgewählt: Ländlich gelegen, in unmittelbarer Nähe zum Tagebaugesbiet Hambach liegt die Burg Obbendorf, ein in den letzten Jahren modernisiertes Gemäuer, welches stilvoll Vergangenes und Modernes verbindet. Neben einem mittelalterlichen Ambiente bietet die Burg Obbendorf eine hervorragende Gastronomie, welche jede Feiern zum Erfolg werden lässt.

So folgten der Einladung der Bezirksgruppe Aachen auch in diesem Jahr zahlreiche Kollegen. Neben Dr. Johannes Szafraniak war der Vorstand der Zahnärztekammer Nordrhein u. a. vertreten durch Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz und Dr. Peter Minderjahn. Weitere Gäste waren ZA Ralf Wagner, Vorstandsvorsitzender der KZV Nordrhein, ZA Dirk Smolka als Vorsitzender des Verwaltungsausschusses des VZN



ZA Ralf Wagner, Dr. Thomas Heil und ZA Martin Hendges



Dr. Thomas Heil bei der Begrüßung der Gäste

Im Anschluss an das hervorragende Menü nutzten alle Kollegen die Gelegenheit, alte Freundschaften zu pflegen oder neue zu knüpfen, da in diesem Jahr erfreulicherweise zahlreiche neue Kolleginnen und Kollegen der Einladung gefolgt waren.

Nach einem rundum gelungenen Abend hoffen alle auf eine Fortsetzung der Aachener Tradition im nächsten Jahr.

Dr. Thorsten Flügel

Für Sie gelesen

Laptop auf dem Schoß – mit Nebenwirkungen

Ein Laptop gehört entgegen dem Namen nicht wie ein Lapdog auf den Schoß. Wer diesen Rat über längere Zeit missachtet, riskiert durch die Überwärmung der Mikroprozessoren einen Gewebeschaden, ein Erythema ab igne.

In dem Maße, wie die handlichen Computer immer mehr in Gebrauch kommen, müssen Ärzte damit rechnen, von Patienten mit einem netzartigen rotbraunen Ausschlag auf den Oberschenkeln konsultiert zu werden, schreibt Dr. Claude Bachmeyer in einem „Letter to the Editor“.

Auf diese neue Ursache eines Erythema ab igne (EAI, ignis lat. Feuer) wurde der Internist aus Paris durch einen 27-jährigen Mann aufmerksam, der sich mit einer solchen „schmutzig“ wirkenden, nicht schmerzhaften Hautzeichnung auf den Oberschenkeln vorstellte. Er berichtete, die Läsionen seien entstanden, nachdem er sich einen Laptop gekauft und täglich mehrere Stunden damit auf dem Schoß gearbeitet habe. Die Hautrötung sei anfangs vorübergehend gewesen, dann aber geblieben – inzwischen seit Monaten. Weil die klinische Diagnose eines EAI offensichtlich war, veranlassten die Ärzte keine Labortests und empfahlen dem Patienten lediglich, den Laptop stets auf einem Tisch zu platzieren. Daraufhin gingen die Symptome innerhalb von drei Monaten vollständig zurück.

Wie Bachmeyer erläutert, entsteht ein EAI, wenn Körperareale längere Zeit einer Hitze (Infrarotstrahlung) ausgesetzt sind, die mit 43° bis 47° C noch so mild ist, dass sie keine Verbrennungen verursacht.

Bekanntere Manifestationsstellen sind Schienbeine und Knie durch zu nahes Sitzen an Kaminfeuer oder Ofen, ferner Rücken und Bauch durch Auflegen von Heizkissen oder Wärmflasche sowie – als Berufskrankheit – Gesicht und Arme von Köchen oder Bäckern. Anfangs noch verschwinden die „fire stains“ oder „toasted skin syndromes“ wieder, im Lauf der Zeit jedoch wird die Pigmentierung stärker und beständiger, das Gewebe ähnlich wie bei sonnenbeschädigter Haut durch Abbau von elastischen Fasern atrophisch.

Meist geht ein EAI nicht mit Schmerzen einher, nur wenige Patienten berichten von Brennen oder Stechen. Die Behandlung besteht in konsequentem Meiden der Wärmequelle, die Prognose ist im Allgemeinen gut. Allerdings können sich nach langer Exposition, wenn auch selten, Plattenepithel- und Merkelzellkarzinome bilden, bei Männern Spermatogenese und Fruchtbarkeit beeinträchtigt sein.

Bisher gibt es nach Angaben Bachmeyers Berichte über fünf Patienten mit EAI durch Laptops. Doch könne die Zahl zunehmen, da die Mikroprozessoren der Geräte immer leistungsfähiger werden und Temperaturen bis 50° C erzeugen. Eine feste Unterlage komme auch den Computern zugute, weil sie sich dort weniger aufheizen als nah am Körper.

Ärzte Zeitung vom 11. 2. 2010

StartUp-Dentist

Workshops für Ihre Existenzgründung

25.03.2010
Recht / Haftung

- Vertragsgestaltung
- Mietvertrag / Kaufvertrag
- Kooperationsverträge
- Arbeitsrecht
- VÄndG / Assistenz-zahnärzte

29.04.2010
Steuer

- Jahresabschluss / BWA
- Gestaltungsmöglichkeiten
- Liquiditätsplanung
- Umsatz- und Gewerbesteuer
- Werbungskosten

Die Workshops finden von 18.30 - 20.30 Uhr statt.

Weitere Termine, den Veranstaltungsort und das Anmeldeformular finden Sie unter www.startup-dentist.de

powered by

 **MLP**
Geschäftsstelle Düsseldorf III

 **HENRY SCHEIN®**
DENTAL DEPOT



MEHR ALS 40 JAHRE ERFAHRUNG
IN DER BETREUUNG DER HEILBERUFE

wilms & partner
Steuerberatung

UNSERE MANDANTEN ■ Niedergelassene Mediziner ■ Chefärzte, Klinikärzte
■ Heilberufliche Vereine und Verbände ■ Angestellte Ärzte ■ Apparategemeinschaften ■ (Praxis-)Kliniken ■ Berufsausübungsgemeinschaften/Kooperationen aller Art

UNSERE LEISTUNGEN ■ Laufende Beratung und Betreuung von Praxen
■ Einzelfallbezogene Beratung und Gutachten ■ Existenzgründungs-/Niederlassungsberatung ■ Beratung bei Erwerb/Veräußerung einer Praxis oder Praxisbeteiligung ■ Berufliche und private Finanzierungsberatung ■ Steueroptimierte Vermögensplanung ■ Betriebswirtschaftliche Beratung

Bonner Straße 37 Tel 0211 988880 www.wilmsundpartner.de
40589 Düsseldorf Fax 0211 9888810 info@wilmsundpartner.de

Wir kooperieren juristisch mit Dr. Halbe • Arztrecht/Medizinrecht • Köln/Berlin



Praxiseinrichtungen

- Planung, Fertigung, Montage
- Um- und Ausbauleistungen
- Behandlungszeilen

 **Klaus Jerosch GmbH**
Tel. (0211) 28 07 37 60
Info-Tel. (0800) 5 37 67 24
www.jerosch.com



Fachkunde im Strahlenschutz

Aktualisierungskurse 2010 für Zahnärzte/Zahnärztinnen

Wir möchten Sie hiermit über die neuen Kurstermine für das kommende Jahr 2010 zur Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für Zahnärztinnen und Zahnärzte informieren.

Zahnärzte und Zahnärztinnen, die ihr **Examen bis zum 31. 12. 1987** abgelegt haben **und** gemäß den Vorgaben der Röntgenverordnung (§ 18 a) erstmalig ihre Fachkunde **fristgerecht bis zum 30. Juni 2005** aktualisiert haben, müssen die nunmehr anstehende zweite Aktualisierung fristgerecht **bis zum 30. Juni 2010** vornehmen.

Hinweis:

Für Zahnärzte/innen, die unter den zuvor genannten Personenkreis fallen und gegebenenfalls nach dem 30. Juni 2005 einen erweiterten Fachkundekurs (z. B. DVT) absolviert und eine entsprechende Fachkundebescheinigung durch die Kammer erhalten haben, gilt, dass die fünfjährige Aktualisierungsfrist ab dem Datum der dann **zuletzt** ausgestellten Fachkundebescheinigung (durch die Zahnärztekammer) errechnet wird. Insoweit kann sich der oben genannte Termin (30. Juni 2010) einzelfallbedingt auch nach hinten verschieben.

Aachen

Referenten: Prof. Dr. Dr. Jänicke, Dr. Werths
 Veranstaltungsort: Universitätsklinikum Aachen
 (kleiner Hörsaal 6)
 Pauwelsstr. 30, 52074 Aachen
 (max. 120 Personen)
 Kurs-Nr. 10911 **Sa., 13. 3. 2010** 9.00 bis 17.00 Uhr

Bonn

Referenten: PD Dr. Helfgen, Dr. Malchau
 Veranstaltungsort: Universitätsklinikum Bonn (großer Hörsaal)
 Welschnonnenstr. 17, 53111 Bonn
 (max. 120 Personen)
 Kurs-Nr. 10921 **Sa., 29. 5. 2010** 9.00 bis 17.00 Uhr
 Kurs-Nr. 10922 **Sa., 12. 6. 2010** 9.00 bis 17.00 Uhr
 Kurs-Nr. 10923 **Sa., 26. 6. 2010** 9.00 bis 17.00 Uhr

Düsseldorf

Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut der
 Zahnärztekammer Nordrhein
 Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf
 (max. 120 Personen)
 Kurs-Nr. 10964 **Fr., 16. 4. 2010** 14.00 bis 21.00 Uhr
 Referenten: Prof. Dr. Becker, Dr. Becker
 Kurs-Nr. 10965 **Sa., 29. 5. 2010** 9.00 bis 17.00 Uhr
 Referenten: Prof. Dr. Becker, Dr. Becker
 Kurs-Nr. 10966 **Sa., 19. 6. 2010** 9.00 bis 17.00 Uhr
 Referenten: Prof. Dr. Becker, Dr. Becker

**Achtung:
 Frist läuft ab!**

Kurs-Nr. 10967 **Sa., 26. 6. 2010** 9.00 bis 17.00 Uhr
 Referenten: Prof. Dr. Becker, Dr. Becker

Duisburg

Referenten: Prof. Dr. Augthun, Prof. Dr. Weischer
 Veranstaltungsort: Sportschule Wedau
 Friedrich-Alfred-Str. 15, 47055 Duisburg
 (max. 120 Personen)

Kurs-Nr. 10930 **Fr., 19. 3. 2010** 12.00 bis 20.00 Uhr

Köln

Referenten: Prof. Dr. Pfeiffer, Dr. Saerbeck
 Veranstaltungsort: Universitätsklinik Köln, Hörsaal 2
 des LFI (Bettenhochhaus)
 Kerpener Str. 62, 50937 Köln
 (max. 120 Personen)

Kurs-Nr. 10951 **Sa., 17. 4. 2010** 9.00 bis 17.00 Uhr

Kurs-Nr. 10952 **Sa., 24. 4. 2010** 9.00 bis 17.00 Uhr

Kurs-Nr. 10953 **Sa., 8. 5. 2010** 9.00 bis 17.00 Uhr

9 Fortbildungspunkte pro Veranstaltung

Anmeldung

Bitte nutzen Sie die Buchungsmöglichkeit unter

www.zaek-nr.de
 > Karl-Häupl-Institut <

oder senden Sie Ihre Anmeldung mit dem
 nebenstehenden Formular
 per Fax unter 02 11 / 5 26 05-48 oder
 auf dem Postweg an die
 Zahnärztekammer Nordrhein
 Karl-Häupl-Institut
 Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf.

Rückantwort per Telefax: 02 11 / 5 26 05-48

Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für Zahnärztinnen/Zahnärzte

Verbindliche Anmeldung für folgenden Kurs:

Ort _____ Kurs-Nr. _____ am _____

Sollte der von Ihnen gebuchte Kurs bereits belegt sein, bitten wir um Angabe von zwei Ausweichterminen.

Ort _____ Kurs-Nr. _____ am _____

Ort _____ Kurs-Nr. _____ am _____

Die Teilnehmergebühr in Höhe von 80 Euro werde ich bis spätestens 21 Tage vor Kursbeginn auf das Konto 0001 635 921 (BLZ 300 606 01) bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank überweisen.

(Bitte vollständig und lesbar ausfüllen.)

Name, Vorname

Praxis-Tel. (für eventuelle Rückfragen)

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift, Praxisstempel





Die Zahnärztekammer Nordrhein gratuliert

Mit der Note „sehr gut“
haben die Abschlussprüfung
für Zahnmedizinische Fachangestellte
im Winter 2009/2010 bestanden:

	Ausbildende/r:
Gülay Demir	Dr. Sandor Semek Hauptstr. 299 51465 Bergisch Gladbach
Anna Karina Flaskamp	Dr. Lars Partenheimer Dr. Detlef Maluche Mülheimer Str. 202 47057 Duisburg
Caja Freyberg	Dr. Michael Svoboda Amtsgerichtsstr. 26 47119 Duisburg
Nadine Lavalle	Dr. Wolfgang Paulssen Grabenstr. 22 52249 Eschweiler



LEG
Ideen
Menschen
Immobilien

Ratingsen

Lukrativer Standort!

**Einkaufszentrum „Mosaik“, Berliner Platz 17.
Ladenlokal ideal als Praxis nutzbar!**

75 m², teilrenoviert, ab sofort frei, 960,- € Nettomiete, zuzüglich 385,- € Nebenkosten (Betriebskosten + Heizkosten), 19 % MwSt. und 3 Monatsmieten Kautions.

Sehr gute Infrastruktur!
Einkaufszentrum mit 35 Ladenlokalen unter anderem Aldi, KIK, Schlecker, Netto und Apotheken. Eingebunden in ein ausgewogenes Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot: Schulen, Kindergärten, Jugendzentrum, Ärztehaus, MC Fit, Stadtbibliothek, verschiedene Autohäuser sind im nahen Umfeld.

Anbindungen:
in 20 Minuten in der Düsseldorfer Innenstadt, in 3 Minuten auf der A52 und in 10 Minuten am Flughafen Düsseldorf International.

Interesse?
Frau Martina Tittel beantwortet gerne Ihre Fragen unter Telefon 0 21 02 / 94 52-18 oder martina.tittel@leg-nrw.de

LEG Wohnen Düsseldorf GmbH, Mieterzentrum Ratingen
Calor-Emag-Straße 3, 40878 Ratingen, www.leg-nrw.de



Zahnärztliche Fortbildung

10. 3. 2010	10020	4 Fp.	24. 3. 2010	10063	5 Fp
Betriebswirtschaftlich erfolgreiche Praxisführung ist keine Hexerei			Schulungsprogramm proQM® – Teil II		
Dr. Susanne Woitzik, Pulheim			Rolf Rüchel, Hemer		
Mittwoch, 10. März 2010 von 15.00 bis 19.00 Uhr			Mittwoch, 24. März 2010 von 14.00 bis 19.00 Uhr		
Teilnehmergebühr: 120 Euro			Teilnehmergebühr: 30 Euro		
12. 3. 2010	10022 T	10 Fp	25. 3. 2010	10023	9 Fp
Gelebtes Qualitätsmanagement – Wie Sie QM nutzen, um Praxisorganisation, Führung und Alltag zu optimieren			Erfolg durch Prophylaxe – Profit-Zentren: Prophylaxe, Professionelle Zahnreinigung, initiale Parodontaltherapie		
<i>Seminar für Zahnärzte/innen und leitende Mitarbeiterinnen</i>			Dr. Klaus-Dieter Hellwege, Lauterecken		
Bernd Sandock, Berlin			Donnerstag, 25. März 2010 von 9.00 bis 17.00 Uhr		
Freitag, 12. März 2010 von 15.00 bis 18.00 Uhr			Teilnehmergebühr: 290 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 50 Euro		
Samstag, 13. März 2010 von 9.00 bis 16.00 Uhr			26. 3. 2010	10027 TP	7 Fp
Teilnehmergebühr: 300 Euro			Fit für die Kinder- und Jugendprophylaxe – Mundgesundheit von Anfang an mit richtigen Ritualen		
13. 3. 2010	10021 P	10 Fp	Annette Schmidt, München		
Funktionstherapie und Einschleifkurs			Freitag, 26. März 2010 von 14.00 bis 20.00 Uhr		
Dr. Jürgen Dapprich, Düsseldorf			Teilnehmergebühr: 240 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 120 Euro		
Samstag, 13. März 2010 von 9.00 bis 17.00 Uhr			26. 3. 2010	10024 P	15 Fp
Teilnehmergebühr: 360 Euro			Funktionsanalyse und -therapie für die tägliche Praxis – Grundlagen der Funktionslehre und instrumentelle Funktionsanalyse		
17. 3. 2010	10018 P	6 Fp	<i>Teil 1 einer dreiteiligen Kursreihe</i>		
Die übersehene Karies – Neue Möglichkeit für Diagnostik und Monitoring			(Bitte beachten Sie auch die Kurse 10025 und 10026.)		
Prof. Dr. Matthias Frentzen, Bonn			Dr. Uwe Harth, Bad Salzuflen		
Priv.-Doz. Dr. Andreas Braun, Bonn			Freitag, 26. März 2010 von 14.00 bis 19.00 Uhr		
Mittwoch, 17. März 2010 von 14.00 bis 18.00 Uhr			Samstag, 27. März 2010 von 9.00 bis 17.00 Uhr		
Teilnehmergebühr: 160 Euro			Teilnehmergebühr: 450 Euro		
17. 3. 2010	10014 P	8 Fp	27. 3. 2010	10028 TP	7 Fp.
Endo-Revision – ganz einfach: Die Entfernung von Wurzelfüllungen und -stiften			Alte Zähne sind wie Oldtimer ... pflegen, pflegen, pflegen		
Dr. Michael Cramer, Overath			Patente Rezepte ALTERSprophylaxe		
Mittwoch, 17. März 2010 von 14.00 bis 20.00 Uhr			Annette Schmidt, München		
Teilnehmergebühr: 240 Euro			Samstag, 27. März 2010 von 9.00 bis 15.00 Uhr		
19. 3. 2010	10082 P	15 Fp	Teilnehmergebühr: 240 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 120 Euro		
Modul 5–6 des Curriculums Implantologie – Implantologie als Teilbereich der zahnärztlichen Praxis			14. 4. 2010	10050	
Dr. Dr. Martin Bonsmann, Düsseldorf			Word-Schulung – Grundlagen		
Dr. Wolfgang Diener, Düsseldorf			(Bitte beachten Sie auch den Kurs 10051.)		
Freitag, 19. März 2010 von 14.00 bis 19.00 Uhr			Heinz-Werner Ermisch, Nettetal		
Samstag, 20. März 2010 von 9.00 bis 17.00 Uhr			Mittwoch, 14. April 2010 von 14.00 bis 21.00 Uhr		
Teilnehmergebühr: 480 Euro			Teilnehmergebühr: 150 Euro		
23. 3. 2010	10091 P	15 Fp	16. 4. 2010	10032 P	7 Fp
Modul 2 des Curriculums Parodontologie – Befunderhebung, Diagnostik, Behandlungsplanung, Dokumentation			Crashkurs Endodontie		
Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen, Bonn			Prof. Dr. Rudolf Beer, Essen		
Dienstag, 23. März 2010 von 9.00 bis 17.00 Uhr			Freitag, 16. April 2010 von 14.00 bis 20.00 Uhr		
Mittwoch, 24. März 2010 von 14.00 bis 18.00 Uhr			Teilnehmergebühr: 240 Euro		
Teilnehmergebühr: 480 Euro			16. 4. 2010	10072 P	15 Fp
			Abschnitt III des Curriculums Endodontologie – Wurzelkanalbehandlung (2): Kofferdam, Zugangskavität, Erschließung des endodontischen Systems		
			Prof. Dr. Michael A. Baumann, Köln		
			ZÄ Uta Annette Baumann-Giedziella, Hürth		
			Freitag, 16. April 2010 von 14.00 bis 18.00 Uhr		
			Samstag, 17. April 2010 von 9.00 bis 15.00 Uhr		
			Teilnehmergebühr: 480 Euro		

www.zaek-nr.de > Karl-Häupl-Institut <

16. 4. 2010	10051		23. 4. 2010	10003 P	13 Fp
Word-Schulung – fortgeschrittene Techniken (Bitte beachten Sie auch den Kurs 10050.) Heinz-Werner Ermisch, Nettetal Freitag, 16. April 2010 von 14.00 bis 21.00 Uhr Teilnehmergebühr: 150 Euro			Diagnostik und Schienenumsetzung Dr. Ulf Gärtner, Köln Werner Röhrig, Köln Freitag, 23. April 2010 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 24. April 2010 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 360 Euro		
17. 4. 2010	10033	8 Fp	23. 4. 2010	10053	
Die Kieferorthopädie in der ästhetischen Zahnheilkunde <i>Kurs für Zahnärzte, kieferorthopädisch tätige Zahnärzte, Weiterbildungsassistenten und Kieferorthopäden</i> Dr. Martin Baxmann, Kempen Samstag, 17. April 2010 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 240 Euro			Excel-Schulung – fortgeschrittene Techniken (Bitte beachten Sie auch den Kurs 10052.) Heinz-Werner Ermisch, Nettetal Freitag, 23. April 2010 von 14.00 bis 21.00 Uhr Teilnehmergebühr: 150 Euro		
17. 4. 2010	10029	9 Fp	28. 4. 2010	10019 P	6 Fp
Spannende und entspannende Kinderzahnbehandlung mit Hypnose Dr. Gisela Zehner, Herne Samstag, 17. April 2010 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 220 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 110 Euro			Bleichen von vitalen Zähnen Prof. Dr. Matthias Frentzen, Bonn Priv.-Doz. Dr. Andreas Braun, Bonn Mittwoch, 28. April 2010 von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 160 Euro		
21. 4. 2010	10012 TP	5 Fp	28. 4. 2010	10030 P	6 Fp
Notfallbehandlungsmaßnahmen für Zahnärzte und ZFA Dr. Dr. Ulrich Stroink, Düsseldorf Prof. Dr. Dr. Claus Udo Fritzscheimer, Düsseldorf Mittwoch, 21. April 2010 von 15.00 bis 19.00 Uhr Teilnehmergebühr: 160 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 50 Euro			Akupressur und Akupunktur zur Erleichterung der Zahnbehandlung Dr. Gisela Zehner, Herne Mittwoch, 28. April 2010 von 14.00 bis 19.00 Uhr Teilnehmergebühr: 150 Euro		
21. 4. 2010	10052		30. 4. 2010	10046 P	13 Fp
Excel-Schulung – Grundlagen (Bitte beachten Sie auch den Kurs 10053.) Heinz-Werner Ermisch, Nettetal Mittwoch, 21. April 2010 von 14.00 bis 21.00 Uhr Teilnehmergebühr: 150 Euro			Darstellung eines parodontologischen Behandlungskonzeptes Dr. Hermann Derks, Emmerich Freitag, 30. April 2010 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 1. Mai 2010 von 9.00 bis 16.00 Uhr Teilnehmergebühr: 330 Euro		
21. 4. 2010	10047 P	5 Fp	Vertragswesen		
Die ästhetische Komposit-Restaurations Workshop zur Schichtungstechnik nach Dr. Lorenzo Vanini Dr. Jörg Weiler, Köln Mittwoch, 21. April 2010 von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 300 Euro			10. 3. 2010	10311 B	4 Fp.
21. 4. 2010	10049	2 Fp	Die Stichprobenprüfung nach der ab dem 1. 1. 2008 gültigen Verfahrensordnung <i>Seminar für Zahnärzte</i> Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid Dr. Harald Holzer, Bergisch Gladbach Mittwoch, 10. März 2010 von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 30 Euro		
„Wie Kinder essen lernen“ Priv.-Doz. Dr. Thomas Ellrott, Göttingen Mittwoch, 21. April 2010 von 15.30 bis 17.30 Uhr Teilnehmergebühr: 40 Euro			24. 3. 2010	10312	4 Fp.
21. 4. 2010	10066	5 Fp	BEMA-fit Die ab 1. Januar 2004 geltenden Abrechnungsbestimmungen im konservierend-chirurgischen Bereich <i>Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter</i> ZA Andreas-Eberhard Kruschwitz, Bonn Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid Mittwoch, 24. März 2010 von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 30 Euro		
Schulungsprogramm proQM® – Teil II Rolf Rüchel, Hemer Mittwoch, 21. April 2010 von 14.00 bis 19.00 Uhr Teilnehmergebühr: 30 Euro					

21. 4. 2010 10313 4 Fp
Abrechnung BEMA – Gebührentarif E: Systematische Behandlung von Parodontopathien mit besonderer Berücksichtigung der vertragsgerechten Abrechnung – der aktuelle Stand
Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter
 Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid
 Dr. Wolfgang Schnickmann, Neunkirchen-Seelscheid
 Mittwoch, 21. April 2010 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 30 Euro

28. 4. 2010 10309 4 Fp
Gutachterverfahren und Vermeidung von Gutachten
Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter
 ZA Klaus Peter Haustein, Duisburg
 ZA Andreas-Eberhard Kruschwitz, Bonn
 Mittwoch, 28. April 2010 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 30 Euro

Fortbildung der Universitäten

■ Essen
 24. 3. 2010 10371 T 5 Fp
Zahnärztliche Notfallmedizin für das Praxisteam
 Prof. Dr. Thomas Weischer, Essen
 Dr. Oliver Müller-Klönne, Essen
 Hans Werner Himmelmann, Essen
 Mittwoch, 24. März 2010 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Vortragsraum in den
 Kliniken Essen-Mitte, Huysens-Stift
 Henricistr. 92, 45136 Essen
 Teilnehmergebühr: 160 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 25 Euro

Fortbildung in den Bezirksstellen

■ Bergisch Land in Verbindung mit dem Bergischen Zahnärzterverein
 20. 3. 2010 10462 2 Fp
Nichtkariöse Zahnhartsubstanzdefekte: Erosion und Co.
 Prof. Dr. Stefan Zimmer, Witten
 Samstag, 20. März 2010 von 10.00 bis 12.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Bergische Universität Wuppertal
 Campus Freudenberg
 Rainer-Gruenter-Str. 21, 42119 Wuppertal
 Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

Seminarprogramm für Assistenten

19. 3. 2010 10392 16 Fp
Intensivabrechnungsseminar
Seminar für Assistenten/innen und neu niedergelassene Zahnärzte/innen
 verschiedene Referenten
 Freitag, 19. März 2010 von 9.00 bis 19.00 Uhr
 Samstag, 20. März 2010 von 9.00 bis 19.00 Uhr
 (Nähere Informationen S. 158)
 Teilnehmergebühr: 190 Euro

Fortbildung für Praxismitarbeiter (ZFA)

10. 3. 2010 10221 T
Hygiene in der Zahnarztpraxis (inkl. Begehungen nach MPG) – Teil 1
 (Bitte beachten Sie auch den Kurs 10222.)
 Dr. Johannes Szafraniak, Viersen
 Mittwoch, 10. März 2010 von 15.00 bis 20.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 160 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 80 Euro

12. 3. 2010 10222
Hygiene in der Zahnarztpraxis (inkl. Begehungen nach MPG) – Teil 2
 (Bitte beachten Sie auch den Kurs 10221.)
 Dr. Johannes Szafraniak, Viersen
 Freitag, 12. März 2010 von 16.00 bis 20.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 120 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 60 Euro



12. 3. 2010 10223
Röntgenkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz nach RöV § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4 vom 30. April 2003
 Dr. Regina Becker, Düsseldorf
 Prof. Dr. Jürgen Becker, Düsseldorf
 Dr. Andreas Künzel, Düsseldorf
 Freitag, 12. März 2010 von 8.30 bis 17.45 Uhr
 Samstag, 13. März 2010 von 8.30 bis 17.45 Uhr
 Sonntag, 14. März 2010 von 8.30 bis 11.45 Uhr
 Teilnehmergebühr: 240 Euro

13. 3. 2010 10225
Scharfe Instrumente – Die Voraussetzung für schnelles, sicheres und effizientes Arbeiten – Die Grundsätze des Instrumentenschleifens Pflege und Wartung von Parodontal-Instrumenten
 Alexandra Thüne, ZMF, Köln
 Samstag, 13. März 2010 von 9.00 bis 15.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 150 Euro

17. 3. 2010 10211
Röntgeneinstelltechnik
Intensivkurs mit praktischen Übungen
 Gisela Elter, ZMF, Verden
 Mittwoch, 17. März 2010 von 14.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 95 Euro

17. 3. 2010 10244
Abrechnungsworkshop der Festzuschüsse
 Dr. Hans Werner Timmers, Essen
 ZA Lothar Marquardt, Krefeld
 Mittwoch, 17. März 2010 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 90 Euro

www.zaek-nr.de > Karl-Häupl-Institut <

19. 3. 2010 10226
Perfekter Umgang – Souveränität und Schlagfertigkeit mit schwierigen Zeitgenossen am Telefon, Empfang und in der Behandlung – Personal Power I

(Bitte beachten Sie auch den Kurs 10227.)

Dr. Gabriele Brieden, Hilden
 Matthias Orschel-Brieden, Hilden

Freitag, 19. März 2010 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 20. März 2010 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 195 Euro

26. 3. 2010 10230
Praxis der professionellen Zahnreinigung

Grundkurs für ZMF, ZMP und fortgebildete ZFA mit entsprechendem Qualifikationsnachweis

Dr. Klaus-Dieter Hellwege, Lauterecken

Freitag, 26. März 2010 von 14.00 bis 17.00 Uhr
 Samstag, 27. März 2010 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 390 Euro



26. 3. 2010 10970
Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

gemäß § 18 a Abs. 3 Satz 2 in Verbindung mit Abs. 1 Satz 3 der Röntgenverordnung

Prof. Dr. Peter Pfeiffer, Köln

Freitag, 26. März 2010 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 40 Euro

9. 4. 2010 10202
Praktischer Arbeitskurs zur Individualprophylaxe

Andrea Busch, ZMF, Köln

Freitag, 9. April 2010 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 10. April 2010 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 200 Euro

21. 4. 2010 10209
Übungen zur Prophylaxe

Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen für ZFA mit geringen Vorkenntnissen

Gisela Elter, ZMF, Verden

Mittwoch, 21. April 2010 von 14.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 85 Euro



23. 4. 2010 10214
Röntgenkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz

nach RöV § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4 vom 30. April 2003

Prof. em. Dr. Dr. Peter Schulz, Köln

Gisela Elter, ZMF, Verden

Freitag, 23. April 2010 von 9.00 bis 18.15 Uhr
 Samstag, 24. April 2010 von 9.00 bis 18.15 Uhr
 Sonntag, 25. April 2010 von 9.00 bis 12.15 Uhr
 Teilnehmergebühr: 240 Euro

28. 4. 2010 10206
Herstellung von Behandlungsrestaurationen und Provisorien

Dr. Alfred-Friedrich Königs, Düsseldorf

Mittwoch, 28. April 2010 von 14.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 100 Euro

Anmeldung

Verbindliche Anmeldungen bitte an die Zahnärztekammer Nordrhein
 Karl-Häupl-Institut, Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf oder
 Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf
 Tel. 02 11 / 5 26 05-0 oder 02 11 / 5 26 05-50 (nur während der Kurszeiten)
 Fax: 02 11 / 5 26 05-21 oder 02 11 / 5 26 05-48
 E-Mail: khi@zaek-nr.de

Aktuelle Informationen zum Kursangebot und direkte Buchungsmöglichkeiten finden Sie online unter www.zaek-nr.de – Karl-Häupl-Institut.

Aus organisatorischen Gründen ist die Anmeldung möglichst früh erwünscht. Ihre Kursreservierung erfolgt in der Reihenfolge des Anmeldeeingangs. Ihre Anmeldung wird umgehend bestätigt. Die Kursgebühr muss spätestens 21 Tage vor Kursbeginn bei uns eingegangen sein.

Die Kursgebühr können Sie per Überweisung an die Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG, Düsseldorf, Konto-Nr.: 0 001 635 921, BLZ 300 606 01, begleichen. Für Mitglieder der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein gilt, dass die Kursgebühr auf Wunsch jeweils über das KZV-Abrechnungskonto einbehalten werden kann.

Der Rücktritt vom Vertrag ist bis spätestens 21 Tage vor Kursbeginn für beide Seiten jederzeit ohne Angabe von Gründen schriftlich möglich. In besonderen Ausnahmefällen ist der Rücktritt für beide Seiten noch bis unmittelbar vor dem Kursbeginn möglich. Besondere Ausnahmefälle sind z. B. Todesfall in der Familie, höhere Gewalt o. Ä. Die Haftung für Kosten, die den Teilnehmern im Zusammenhang mit dem geplanten Besuch des Kurses durch den Rücktritt entstanden sind (z. B. Reisekosten, Hotelkosten etc.), ist ausgeschlossen. Der Kursplatz ist übertragbar.

Die Zahnärztekammer Nordrhein behält sich die Absage oder Terminänderung von Kursen ausdrücklich vor. Für den Teilnehmern hierdurch entstehende Kosten wird nicht gehaftet.

Die angegebene Kursgebühr gilt für den niedergelassenen Zahnarzt, Assistenten, beamtete und angestellte Zahnärzte sowie Zahnärzte, die ihren Beruf zurzeit nicht oder nicht mehr ausüben, können an Kursen, die durch ein * gekennzeichnet sind, zur halben Kursgebühr teilnehmen. Des Weiteren können Zahnärzte in den ersten zwei Jahren nach ihrer Erstniederlassung diese Ermäßigung in Anspruch nehmen. Zur Berechnung der Zweijahresfrist gilt das Datum der Veranstaltung. Für Studenten der Zahnmedizin im 1. Studiengang ist die Teilnahme an den vorgenannten Veranstaltungen kostenlos. **Ein entsprechender Nachweis ist jeder Anmeldung beizufügen.**

Ausführliche Informationen und Kursunterlagen – wie Material- und Instrumentenlisten – erhalten Sie vor Kursbeginn.

Die unter „Anpassungsfortbildung für die Praxismitarbeiterin (ZFA)“ aufgeführten Kurse sind ausschließlich für Zahnmedizinische Fachangestellte gedacht. Zahnärzte, die jedoch unbedingt an den Kursen teilnehmen wollen, können zugelassen werden, sofern freie Plätze vorhanden sind. In diesem Fall beträgt die Kursgebühr das Doppelte der Kursgebühr für die Zahnmedizinische Fachangestellte.

Zeichenerklärung: **Fp** = Fortbildungspunkte
P = Praktischer Arbeitskurs
T = Kurs für das zahnärztliche Team

In unmittelbarer Nähe des Karl-Häupl-Institutes stehen renommierte Hotels mit großer Bettenkapazität zur Verfügung.

COURTYARD BY MARRIOTT
 Am Seestern 16, 40547 Düsseldorf (Lörick)
 Tel. 02 11 / 59 59 59, Fax 02 11 / 59 35 69
 E-Mail: courtyard.duesseldorf@courtyard.com
 Internet: marriot.de/duscy

Lindner Congress Hotel
 Lütticher Str. 130, 40547 Düsseldorf (Lörick)
 Tel. 02 11 / 5 99 70, Fax 02 11 / 5 99 73 39
 E-Mail: info.congresshotel@lindner.de
 Internet: www.lindner.de

Kursteilnehmer werden gebeten Reservierungen selbst vorzunehmen. Die Reservierung sollte möglichst frühzeitig erfolgen, da während der zahlreichen Ausstellungen und Messen in Düsseldorf Zimmerengpässe möglich sind. Mit einigen Hotels wurden Sonderkonditionen, die jedoch nur an messerefreien Tagen gelten, vereinbart.

Weitere Informationen wie Hotelverzeichnisse erhalten Sie bei der Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH, Tel. 02 11 / 17 20 20 bzw. unter www.duesseldorf-tourismus.de.

Für eine Behandlung ohne Hindernisse

Landesbehindertenbeauftragte plädiert für barrierefreie Praxen

Freie Arztwahl: Das ist eigentlich selbstverständlich in unserem Land. Für viele Menschen mit Behinderung gilt dieses Recht allerdings nur eingeschränkt. Denn was nützt das Vertrauen zu einem Arzt oder ein besonderes Therapieangebot, wenn die Praxis im Rollstuhl nicht zu erreichen ist? Wie soll ein Hörbehinderter einen Behandlungstermin vereinbaren, wenn das nur telefonisch geht? Viel zu häufig erleben Menschen mit Behinderung solche Situationen und deshalb ist das Thema „Barrierefreie Arztpraxen“ ein Schwerpunkt meiner Arbeit.

Barrierefrei sind Einrichtungen und Gebäude dann, wenn sie von Menschen mit Behinderung ohne besondere Erschwernis und ohne fremde Hilfe auffindbar, zugänglich und nutzbar sind. Dies trifft bisher nur auf zehn bis zwanzig Prozent der rund 30000 Arztpraxen in Nordrhein-Westfalen zu. Besonders problematisch ist die Situation in ländlichen Gebieten, aber auch in Städten lassen sich in einigen fachärztlichen Bereichen kaum oder gar keine barrierefreien Praxen finden. Diese Situation muss sich ändern und häufig lässt sich schon mit relativ wenig Aufwand viel erreichen.

Barrierefreie Arztpraxen sind übrigens nicht nur im Interesse der 1,7 Millionen Menschen mit Behinderung in Nordrhein-Westfalen. Sie kommen auch älteren Menschen und Eltern mit Kleinkindern zugute und allen, die durch Unfall oder Krankheit vorübergehend in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Und nicht zuletzt: Barrierefreiheit erhöht auch die Attraktivität einer Praxis.

Mehr Barrierefreiheit in NRW

Menschen mit Behinderungen sollen möglichst uneingeschränkt am sozialen, kulturellen, beruflichen und politischen Leben der Gesellschaft teilhaben können. Deshalb ist ein Ziel der Behindertenpolitik und

des Behindertengleichstellungsgesetzes in Nordrhein-Westfalen, die vielfältigen – nicht nur baulichen – Barrieren zu beseitigen.

Als Landesbehindertenbeauftragte engagiere ich mich intensiv für diese Zielsetzung, einen Schwerpunkt bildet die Kampagne „Barrierefreie Arztpraxen“, die ich 2007 gestartet habe. Um mich konkret über die Möglichkeiten der barrierefreien Gestaltung zu informieren, habe ich zahlreiche Praxen in ganz NRW besucht. Und ich habe mit Ärztekammern, Krankenkassen, aber auch Architekten- und Handwerkskammern erörtert, wie wir den Abbau von Barrieren landesweit vorantreiben können. Ein wichtiger Schritt hierzu ist die gemeinsame Erklärung „Mehr barrierefreie Arztpraxen in Nordrhein-Westfalen“ vom September 2009. Unterzeichnet wurde sie von sechs ärztlichen Standesorganisationen, darunter die Zahnärztekammer und die KZV Nordrhein, und von der Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe NRW e. V. Die beteiligten Organisationen haben unter anderem vereinbart aktiv darauf hinzuwirken, dass der Abbau von Barrieren und die barrierefreie Erbringung medizinischer Leistungen zu einer Selbstverständlichkeit werden.



Angelika Gemkow,
Landesbehindertenbeauftragte NRW



Ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer besseren gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Behinderung ist das Signet „Nordrhein-Westfalen ohne Barrieren“, das in diesem Frühjahr eingeführt wird. Es kann an verschiedenste Einrichtungen vergeben werden, an Behörden oder Arztpraxen ebenso wie an Sportstätten oder Supermärkte. Das Signet hat mehrere Funktionen: Es dient behinderten Menschen als Orientierung, es ist eine Anerkennung und Werbemöglichkeit für barrierefreie Einrichtungen und – nicht zuletzt – verstärkt es die öffentliche Aufmerksamkeit für die Situation von Menschen mit Behinderung. Nähere Informationen zum Signet finden Sie in Kürze auf meiner Internetseite (s. Info-Kasten).

Barrierefreiheit konkret

Was können Sie tun, um Ihre Praxis barrierefrei zu gestalten? Dazu hier einige Beispiele, weitere Anregungen finden Sie in unserem Flyer „Barrierefrei zum Arzt“.

- Wichtig ist eine gute, blendfreie Beleuchtung von Treppenhäusern und Fluren. Die erste und letzte Treppenstufe sollten deutlich markiert sein.

- Für Rollstuhlfahrer ist ein schwellen- und stufenloser Zugang erforderlich. Wenn der Einbau einer Rampe oder eines Aufzuges nicht möglich ist, kann z. B. ein Treppenplattformlift, eine Rollstuhlhebephöhne oder eine mobile Rampe den Zugang zur Praxis ermöglichen.
- Die Kommunikation zwischen einem Rollstuhlfahrer und der Person am Empfang wird einfacher, wenn zumindest ein Teil des Anmeldebereichs auf „Augenhöhe“ abgesenkt wird.
- Für hörbehinderte Menschen ist es hilfreich, wenn sie z. B. Termine auch über SMS, Fax oder E-Mail vereinbaren können.
- Eine mobile Induktionsschleife erleichtert am Anmeldebereich und im Behandlungszimmer die Verständigung mit Schwerhörigen. Das Gerät überträgt Stimmen direkt auf das Hörgerät des Patienten und filtert Störgeräusche heraus.



Im September 2009 wurde die gemeinsame Erklärung „Mehr barrierefreie Arztpraxen in Nordrhein-Westfalen“ von sechs ärztlichen Standesorganisationen, darunter die Zahnärztekammer und die Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein, und von der Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe NRW e.V. unterzeichnet.

Informationen

Zahnärztekammer Nordrhein, Tel. 02 11 / 5 26 05-0, info@zaek-nr.de

Agentur barrierefrei NRW, Tel. 0 23 35 / 96 81 59, ab-nrw@ftb-net.de

Informationen, Checklisten etc. auch im Internet unter:
www.agentur-barrierefrei-nrw.de

Zur Arbeit der Landesbehindertenbeauftragten: www.lbb.nrw.de

Internetportal der Landesregierung, mit Informationen, Publikationen und Adressen: www.lebenmitbehinderung.nrw.de

Förderung

Die KfW Bankengruppe unterstützt in ihren gewerblichen Förderprogrammen Investitionen zum Abbau von Barrieren in Arztpraxen in Form von zinsgünstigen Darlehen. Technische Mindestanforderungen bestehen seitens der KfW nicht.

Welches Programm für Ihren individuellen Fall infrage kommt, erläutern Ihnen die Berater der KfW gern im Rahmen einer telefonischen Beratung oder in einem persönlichen Gespräch. Informationen zu den Förderprogrammen und zur Finanzierungsberatung finden Sie auf der Internetseite www.kfw-mittelstandsbank.de

Fördermöglichkeiten durch zinsgünstige Darlehen bestehen auch bei der NRW.BANK. Informationen unter www.nrwbank.de oder beim Beratungszentrum Rheinland, Tel. 02 11 / 9 17 41-48 00, Mail: info-rheinland@nrwbank.de

- Türen müssen für Elektrorollstühle breit genug sein (mind. 80 cm). Wichtig zum Öffnen und Schließen der Tür sind ausreichend große Manövriertflächen vor und hinter der Tür.

- Technische Hilfen erleichtern das Umsetzen vom Rollstuhl auf den Behandlungsstuhl.

Sehr sinnvoll für die Herstellung von Barrierefreiheit ist es, Menschen mit Behinderung zu beteiligen. Wenn Sie ihre Erfahrungen und Einschätzungen nutzen wollen, können Sie sich an Behindertenorganisationen vor Ort oder an die kommunalen Behindertenbeauftragten wenden.

Die Zahl der barrierefreien Einrichtungen in der ambulanten medizinischen Versorgung muss in den nächsten Jahren steigen: Darin sind sich die Zahnärztekammer Nordrhein und die anderen Unterzeichner der Erklärung „Mehr barrierefreie Arztpraxen in Nordrhein-Westfalen“ einig. Ich würde mich freuen, wenn Sie dazu beitragen, die Erklärung mit Leben zu füllen. Und ich bin überzeugt davon, dass insbesondere behinderte und ältere Patienten es Ihnen danken werden.

Angelika Gemkow

Bezirksstelle Aachen

50 Jahre

Dr. Werner Brocker
Eschweiler, * 1. 4. 1960

ZA Wilhelm Flemmer
Merzenich, * 3. 4. 1960

ZÄ Marita Herbort
Aachen, * 13. 4. 1960

Dr. Dieter Geisler
Aachen, * 15. 4. 1960

Dr. George Raad
Herzogenrath, * 15. 4. 1960

60 Jahre

Dr. Norbert Königs
Herzogenrath, * 8. 4. 1950

65 Jahre

Prof. Dr. Friedrich Lampert
Aachen, * 8. 4. 1945

70 Jahre

ZA Karl-Gustav Victor
Monschau, * 11. 4. 1940

86 Jahre

Dr. Victor Suci
Aachen, * 16. 3. 1924

92 Jahre

ZA Josef Fischer
Herzogenrath, * 27. 3. 1918

Bezirksstelle Düsseldorf

50 Jahre

Dr. Lothar Kluba
Düsseldorf, * 24. 3. 1960

drs (NL)

Guido F. G. M. Thijssen
Grevenbroich, * 27. 3. 1960

Prof. Dr. Dr. Norbert Kübler
Düsseldorf, * 3. 4. 1960

Dr. Helmuth Althoff
Ratingen, * 6. 4. 1960

ZA Felix Röschmann
Dormagen, * 11. 4. 1960

60 Jahre

Prof. Dr. Walter Schmitt
Düsseldorf, * 22. 3. 1950

Dr. Lutz Grosche
Düsseldorf, * 26. 3. 1950

Dr. Doris Stüttgen
Düsseldorf, * 4. 4. 1950

Dr. Jürgen Haack
Düsseldorf, * 9. 4. 1950

65 Jahre

Dr. Michael Meller
Düsseldorf, * 27. 3. 1945

Dr. Hans-Peter Schmid
Grevenbroich, * 12. 4. 1945

81 Jahre

ZA Eberhard Ulrich
Düsseldorf, * 28. 3. 1929

82 Jahre

ZÄ Renate Glinski
Neuss, * 2. 4. 1928

86 Jahre

Dr. Harro Hoffmann
Erkrath, * 9. 4. 1924

91 Jahre

Dr. Ludwig Reul
Monheim, * 4. 4. 1919

92 Jahre

Dr. Ingeburg Heine
Düsseldorf, * 22. 3. 1918

Bezirksstelle Duisburg

50 Jahre

ZÄ Cornelia Khawandi
Mülheim, * 30. 3. 1960

60 Jahre

Dr. Gertraud Blossfeld
Oberhausen, * 2. 4. 1950

Dr. Axel Eickhoff
Mülheim, * 6. 4. 1950

65 Jahre

Dr. Dietmar Viertel
Emmerich, * 9. 4. 1945

75 Jahre

Dr. Udo Olesch
Oberhausen, * 28. 3. 1935

83 Jahre

ZÄ Ferhan Toker
Oberhausen, * 21. 3. 1927

85 Jahre

ZA Emil Mayer
Duisburg, * 5. 4. 1925



Wir gratulieren

86 Jahre

Dr. Friedrich Schulz
Trier, * 20. 3. 1924

87 Jahre

ZÄ Hilde Kühn
Mülheim, * 13. 4. 1923

88 Jahre

Dr. Ilse Schroer
Duisburg, * 9. 4. 1922

Bezirksstelle Essen

50 Jahre

Dr. Jörg Müller
Essen, * 8. 4. 1960

65 Jahre

Dr. Waltraut Grigo
Essen, * 26. 3. 1945

Dr. Norbert Schumann
Essen, * 1. 4. 1945

80 Jahre

ZA Hans-Heinrich Steins
Essen, * 17. 3. 1930

86 Jahre

ZA Hermann Köster
Essen, * 31. 3. 1924

Bezirksstelle Köln

50 Jahre

Dr. Hans-Jörg Fuhr
Köln, * 22. 3. 1960

ZA Shefri Kupina
Köln, * 23. 3. 1960

ZÄ Andrea Schmitz
Köln, * 23. 3. 1960

ZA Christopher Nies
Weilerswist, * 27. 3. 1960

ZA Thomas Bachmann
Leverkusen, * 29. 3. 1960

Dr. Thomas Korthaus
Bad Honnef, * 29. 3. 1960

Dr. Dr. Claus Pelster
Gummersbach, * 29. 3. 1960

Dr. Mathias Sommer
Köln, * 31. 3. 1960

Dr. Hermann Hübers
Köln, * 15. 4. 1960

60 Jahre

ZÄ Uta-Dietlinde Frank
Köln, * 9. 4. 1950

Dr. Dr. Konrad Frick
Sankt Augustin, * 9. 4. 1950

Dr. Michael Zimmermann
Marienheide, * 12. 4. 1950

65 Jahre

Dr. Gerhard Müller
Bonn, * 22. 3. 1945

Dr. Werner Kolb
Bonn, * 23. 3. 1945

Dr. Hermann-Josef Finger
Bergheim, * 2. 4. 1945

70 Jahre

ZA Hubert Welniok
Köln, * 29. 3. 1940

75 Jahre

ZA Klaus Böse
Rheinbach, * 17. 3. 1935

ZÄ Maria Gutermann
Köln, * 26. 3. 1935

ZÄ Gisela Vogt
Köln, * 3. 4. 1935

80 Jahre

ZA Walter Zingler
Wiehl, * 27. 3. 1930

Dr. Günter Nehrenst
Meckenheim, * 30. 3. 1930

Dr. Jürgen Burkhardt
Leverkusen, * 6. 4. 1930

82 Jahre

Dr. Erika Bonerz
Bonn, * 19. 3. 1928

ZÄ Helga Labusch-Plaschke
Bonn, * 19. 3. 1928

ZA Raymond Sommer
Köln, * 30. 3. 1928

83 Jahre

ZA Manfred Evers
Bonn, * 28. 3. 1927

ZA Kurt Kremer
Bergisch Gladbach, * 3. 4. 1927

85 Jahre

ZA Wolfgang Glasmachers
Hennef, * 6. 4. 1925

86 Jahre

Dr. Anneliese Möller-Dorff
Leverkusen, * 3. 4. 1924

87 Jahre

Dr. Dr. Hans Madsen
Schleiden, * 6. 4. 1923

89 Jahre

Dr. Helmut Jäger
Köln, * 16. 3. 1921

Bezirksstelle Krefeld

50 Jahre

Dr. Bernd Quantius
Mönchengladbach, * 21. 3. 1960

drs. (NL) Cornelis Schwiebbe
Goch, * 8. 4. 1960

Dr. Klaus Gabert
Neukirchen-Vluyn, * 13. 4. 1960

60 Jahre

Dr. Brigitte Weis-Wimmers
Mönchengladbach, * 6. 4. 1950

70 Jahre

Dr. (R) Dr.med.dent. Dimitrie Sava
Rees, * 30. 3. 1940

81 Jahre

Dr. Othmar Pütt
Krefeld, * 27. 3. 1929

82 Jahre

Dr. Günter Herbst
Moers, * 3. 4. 1928

ZA Hans-Joachim Miersch
Moers, * 3. 4. 1928

85 Jahre

Dr. Winfried Gieshoff
Viersen, * 30. 3. 1925

Bezirksstelle Bergisch-Land

50 Jahre

Dr. Joachim Oberheiden
Wuppertal, * 4. 4. 1960

ZA Robert Wellings
Wuppertal, * 4. 4. 1960

70 Jahre

Dr. Arianne Buckert
Wuppertal, * 26. 3. 1940

75 Jahre

Mudr./Univ.Brünn Iva Wozelka
Wuppertal, * 5. 4. 1935

81 Jahre

Dr. Dr. Alfried Haneke
Solvingen, * 12. 4. 1929

82 Jahre

ZÄ Ilse Büchle-Spannagel
Solvingen, * 10. 4. 1928

83 Jahre

ZÄ Gunhild Schomburg
Wuppertal, * 11. 4. 1927

85 Jahre

Dr. Gerhard Rehage
Wuppertal, * 16. 3. 1925

**Wir
trauern**

Bezirksstelle Köln

ZÄ Ursula Hahn
Bornheim, * 8. 2. 1927
† 20. 12. 2009

Dr. Theodor Germund
Brühl, * 10. 12. 1924
† 3. 2. 2010

Bezirksstelle Krefeld

Dr. Winfried Gieshoff
Viersen, * 30. 3. 1925
† 6. 12. 2009

ZA Herbert Cremer
Mönchengladbach,
* 24. 12. 1926
† 29. 1. 2010

**Bezirksstelle
Bergisch-Land**

ZA Heinz Weberstaedt
Wuppertal, * 16. 4. 1925
† 31. 1. 2010

Zahnärzte-Stammtische

Nicht für alle Stammtische gibt es regelmäßige Termine, bitte beim jeweiligen Ansprechpartner nachfragen!

Bezirks-/Verwaltungsstelle Aachen

Düren: Fortbildungsstammtisch, 8. 6., 7. 9., 7. 12., 19.30 Uhr, Dürens Posthotel, Josef-Schregel-Str. 36, 0 24 21 / 1 71 48 (Dr. Zywozok)

Jülich: erster Montag im Monat, 19.30 Uhr, Hotel am Hexenturm, Große Rurstr. 94, 0 24 61 / 5 77 52 (ZA Schmitz)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Düsseldorf

Düsseldorf: Oberkassel, zweiter Dienstag im ungeraden Monat, Veranstaltungsort bitte erfragen unter 02 11 / 55 28 79 (Dr. Fleiter)

Neu

Neuss: Donnerstag, 15. 4., 8. 7. und 4. 11., 19.30 Uhr, Café Mauerwerk, Hamtorwall 15–17

Bezirks-/Verwaltungsstelle Duisburg

Mülheim: zweiter Montag im Monat, 20.00 Uhr, Im Wasserbahnhof in Mülheim an der Ruhr

Oberhausen: erster Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, „Haus Union“, Schenkendorfstr. 13 (gegenüber Arbeitsamt)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Essen

Essen-Bredene: erster Dienstag im Monat, 19.00 Uhr, Restaurant Isacker, Rüttenscheider Str. 286, 02 01 / 78 68 15 (ZÄ Heker-Stenkhooff)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Köln

Bonn:

- Godesberger Stammtisch, 02 28 / 35 53 15 (Dr. Engels)
- Beueler Stammtisch, 02 28 / 43 04 89 (Dr. Bodens)
- Bonner Südstadt-Stammtisch, 02 28 / 23 07 02 (ZA Klausmann)

Euskirchen:

- Bad Münstereifel, Zahnärztereine Euskirchen e. V. 0 22 51 / 7 14 16 (Dr. Ortner)
- Qualitätszirkel Schleidener Tal, 0 24 44 / 18 66 (Dr. Kaspari)

Köln:

- Stammtisch Höhenberg, 02 21 / 85 08 18 (Dr. Dr. May) und 02 21 / 8 70 33 53 (Dr. Gerber)
- Zahnärztliche Initiative Köln-Nord, 02 21 / 5 99 21 10 (Dr. Langhans)
- ZIKÖ – Zahnärztl. Initiative Köln (rechtsrheinisch), 02 21 / 63 42 43, nc-hafelsdr@netcologne.de (Dr. Hafels)
- Stammtisch Köln-Mitte, 02 21 / 2 58 49 66 (Dr. Sommer)
- Zahnärztliche Initiative Köln West, 02 21 / 9 55 31 11, dr@zahn.com (ZA Danne-Rasche)

Oberbergischer Kreis

Gummersbach: letzter Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, Restaurant Akropolis, Gummersbacher Str. 2, 0 22 61 / 6 54 02 (Dr. Sievers)

Pulheim: ZIP – Zahnärztliche Initiative Pulheim, 02238/2240, nc-drjoerro@netcologne.de (Dr. Röllinger)

Rheinisch-Bergischer Kreis

Leverkusen:

- zweiter Dienstag im Monat, 19.00 Uhr, Hotel-Restaurant „Haus Schweigert“, Moosweg 3
- Schlebuscher Zahnärzte-Treff, 02 14 / 5 18 02 (Dr. Wengel)
- Quettinger Stammtisch, 0 21 71 / 5 26 98 (ZA Kröning)

Bensberg und Refrath: 0 22 04 / 96 19 69 (Dr. Holzer)

Bergisch-Gladbach:

- 0 22 02 / 3 21 87 (Dr. Pfeiffer)
- AG Zahnheilkunde Bergisch-Gladbach, 0 22 02 / 3 26 28 (ZA Schmitz)

Overath und Rösra: 0 22 05 / 63 65 (Dr. Reimann)

Rhein-Sieg-Kreis

- Treff für Kollegen aus Lohmar, Seelscheid, Much, Hennef, Neunkirchen, 0 22 47 / 17 29 (Dr. Schnickmann)
- Kollegentreff Niederkassel, 0 22 08 / 7 17 59 (Dr. Mauer)
- Siegburger Zahnärztestammtisch, 0 22 41 / 38 16 17 (Dr. Sell)
- Bad Honnef: Stammtisch Siebengebirge, erster Dienstag im Monat, 20.00 Uhr, Hotel- u. Schulungszentrum Seminaris, Alexander-von-Humboldt-Str. 20, Dr. Dr. Thelen, 0 22 24 / 7 60 07

Bezirks-/Verwaltungsstelle Bergisch-Land

Remscheid: erster Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, Ratskeller, Theodor-Heuss-Platz 1



Aktuelle Termine der nordrheinischen Regionalinitiativen und Stammtische mit ggf. zusätzlichen Informationen sowie Hinweise auf weitere Veranstaltungen finden Sie unter www.kzvnr.de/termine

Für Sie gelesen

Wer hat Angst vorm Zahnarzt?

Die Angst vor dem Zahnarzt ist weit verbreitet. Aber es gibt Unterschiede unter den Geschlechtern. Laut einer Umfrage der Initiative proDente e. V. sind Frauen tendenziell ängstlicher in puncto Zahnarztbesuch als Männer. Allerdings überwinden sie eher ihre Angst oder suchen sich Hilfe.

Da ein „Indianer keinen Schmerz kennt“ ist die Zahnarztangst bei Männern mit einem weitaus größeren Tabu belegt. Die Forscher kommen daher zu dem Schluss, dass Männer weniger ehrlich über ihre Gefühle Auskunft geben als Frauen.



Foto: zoomar/M. Schiemann

Wurde die Angst vor dem Zahnarzt früher belächelt und als Überreaktion abgetan, gehen Zahnärzte und Praxispersonal heute bewusst mit dem Thema um und nehmen den Patienten in seiner Angst ernst.

Dennoch verzögern Patienten häufig den Gang zum Zahnarzt und lassen ihre Zähne aus Angst zu spät oder gar nicht behandeln. Ist die Angst zu mächtig, eine Behandlung aus medizinischer Sicht jedoch schnellstens notwendig, kann eine Vollnarkose oder eine Hypnosebehandlung eingesetzt werden. In beiden Fällen bekommt der Patient nichts von der Behandlung mit. Besonders männliche Angstpatienten bevorzugen diese Art der Behandlung.

Um dauerhaft die Zahnbehandlungsangst in den Griff zu bekommen und auch die regelmäßigen Vorsorgetermine wahrzunehmen, ist eine psychotherapeutische Behandlung Erfolg versprechender. Frauen gehen offener mit ihrer Zahnbehandlungsphobie um und sind gegenüber einer Psychotherapie aufgeschlossener als Männer.

Sind Männer Technikmuffel in der Zahnpflege?

Wenn es um die neuesten Entwicklungen in Sachen Hifi, Video oder Mobiltelefon geht, haben eindeutig die Männer die Nase vorn. Und locken im Baumarkt Bohrmaschine, Winkelschleifer oder Oberfräse, kann „Mann“ sich kaum zurückhalten. Umso erstaunlicher ist ein Ergebnis der neuesten proDente-Umfrage, nach der Männer in Sachen Zahnpflege die gute alte Handzahnbürste der elektrischen Alternative vorziehen.

Zur Pflege ihrer Zähne greifen Frauen häufiger zur elektrischen Zahnbürste als Männer. Viele Frauen verwenden auch beide Alternativen zur gründlichen Zahnreinigung. Aber nicht nur in der Wahl der Bürste scheinen die Frauen in puncto Technik die Nase vorn zu haben. Bei der Suche nach dem Zahnarzt ihres Vertrauens liegt zwar sowohl bei Frauen als auch bei Männern die persönliche Empfehlung an erster Stelle. Frauen greifen jedoch wesentlich häufiger auch auf Informationen aus dem Internet zurück als Männer.

proDente, 1-2010

Praxisräume

insbesondere für Zahnärzte sowie Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgen

in einem modernen Ärztezentrum, das zurzeit im Kreis Mettmann errichtet wird, zu vermieten.

Bezugstermin Juli 2011.

Individuelle Wünsche bei Größe, Schnitt und baulicher Ausstattung der Praxisräume sind noch möglich. Die zentrumsnahe Lage des Neubaus bietet sehr gute Parkmöglichkeiten und eine bestmögliche Anbindung an den Öffentlichen Personennahverkehr.

Zuschriften unter RZB 668 an
VVA Kommunikation GmbH, Höherweg 278, 40231 Düsseldorf

Aktuelle Termine

www.kzvnr.de/termine



Praxisteam-Schulungen und Seminare
Optimale Privatabrechnung - fachgerecht und aktuell
Zahnersatzabrechnung
Praxisbetreuung und Praxisorganisation
Praxisberatungen

Telefon 0 21 59 / 61 30

Inhaberin Ute Jahn · Meerbusch · www.utejahn-service.de



KORTE
RECHTSANWÄLTE

Prof. Dr. Niels Korte**
Marian Lamprecht*
* Fachanwalt für Verwaltungsrecht

Absage durch Hochschule oder ZVS?
Klagen Sie Ihren Studienplatz ein!

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei* liegt direkt an der Humboldt-Universität. Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule. Entfernung spielt keine Rolle. Wir werden bundesweit für Sie tätig.

24-Stunden-Hotline: 030-226 79 226
www.studienplatzklagen.com

* Unter den Linden 12
10117 Berlin-Mitte
** Berlin - Prenzlauer Berg
Wicherstraße 45, 10439 Berlin

www.anwalt.info
Fax 030-226 79 661
kanzlei@anwalt.info

Ich mein ja nur. Komm zur Ruhr

Museen im Weltkulturerbe „Zeche Zollverein“



Das größte, bedeutendste, eindrucksvollste Exponat des neuen Essener Ruhr Museums ist das Gebäude, die Kohlenwäsche auf Zeche Zollverein, Schacht XII, ein gewaltiger Block aus Stahl-fachwerk, Beton und Klinker, über 90 Meter lang, 30 Meter breit, 40 Meter hoch. Kein Haus, sondern eine Riesenmaschine, die einst die Kohle vom Gestein trennte, sie sortierte und klassifizierte, Tausende von Tonnen pro Tag, unter ohrenbetäubendem Lärm

Fotos: Neddermeyer

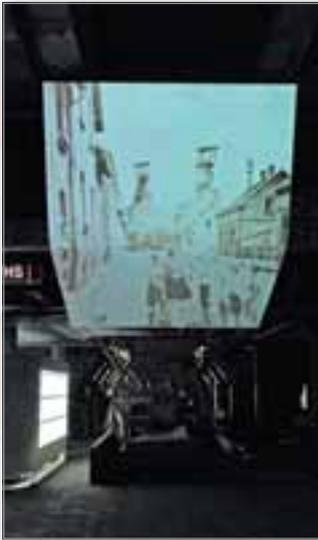
„Komm zur Ruhr“, fordert die aktuelle „Ruhrhymne“. Wenn, bei Herbert Grönemeyer kaum zu verwundern, mancher „Kommt zur Ruhr“ versteht, passt der Plural gut zum Charakter der RUHR.2010. Bei der Eröffnungsveranstaltung kamen am 10. Januar 200 000 Menschen zur Zeche Zollverein – trotz Minusgraden und Schneefall. Die 300 Projekte und 2 500 Veranstaltungen aus allen Kulturbereichen kann das gedruckte Jahresprogramm der „Kulturhauptstadt Europas“ auch auf 96 Seiten nicht einmal anreißen (mehr unter www.essen-fuer-das-ruhrgebiet.ruhr2010.de). Heiß diskutiert und daher recht bekannt sind Großprojekte wie „Stilleben Ruhrschnellweg“: Am

18. Juli müssen die Autos die A40 auf fast 60 Kilometern für 20 000 Tische mit kreativen Projekten räumen. Zuvor werden sich in der letzten Maiwoche viele Menschen unter fast 400 „SchachtZeichen“ versammeln. Diese gelben Ballons mit langen Fahnen schweben bis zu 80 Meter hoch über den ehemaligen Schächten. Am DAY OF SONG (4./5. Juli) laden über 600 angemeldete Chöre mit 23 000 Sängerinnen und Sängern zum Mitsingen ein.

Mit diesen und anderen Aktionen signalisieren die 53 an der Kulturmetropole RUHR.2010 beteiligten Städte europaweit, dass sich die Region nach dem Ende der Zechen und Hütten erfolgreich wandelt. Beispielhaft, nein, herausragend steht dafür die Zeche Zollverein. Sie stellt heute ein „Kreativzentrum



Die Räume des Ruhr Museums erreicht man durch ein als grafisches Lichtkunstwerk gestaltetes Treppenhaus.



Auf einer von der Decke herabhängenden gebogenen Projektionsfläche werden Schwarz-Weiß-Fotos gezeigt, die Ruhrmotive wie Maloche und Männlichkeit, Schmutz und Solidarität bebildern.



Ein Stück „Pott“: Der FC Schalke ist in einer Vitrine mit Wimpeln und Trikots, Fanartikeln und Trophäen repräsentiert, dahinter Fotowände, die eine Art Phänomenologie des Ruhrgebiets bieten.

des Ruhrgebiets“ dar mit Museen und Ausstellungsräumen, Restaurants, Büros, Ateliers, der Folkwang Universität und last not least dem „Ruhr Museum“. Das „Regionalmuseum neuen Typs“ wurde am 9. Januar 2010 als spielerischer Nachfolger des traditionell „heimatmusealen“ Ruhrlandmuseums eröffnet.

„Heimat“ ganz modern verpackt

Eigentlich paradox: Zunächst geht es hinauf, obwohl man eher erwartet hätte „einzufahren“. Dort, wo früher die Kohle über gewaltige Transportbrücken lief, führt eine 55 Meter lange freistehende Rolltreppe auf die 24-Meter-Ebene. Der zu großen Teilen erhaltene Maschinenbestand auf der 30-Meter-Ebene darüber beherbergt das Portal Industriekultur, das über Industriemuseen und -denkmäler in Nordrhein-Westfalen und den Strukturwandel informiert. Ganz oben bietet sich auf 45 Meter Höhe ein weiter Blick über gleich zwei riesige Zechen. Dem Museum sind die drei untersten Ebenen vorbehalten, die man durch ein als grafisches Lichtkunstwerk gestaltetes Treppenhaus erreicht. Das größte Exponat sind die spektakulären Räume selbst: Einst trennten in den fast 100 Meter langen, weiten Hallen und massiven fensterlosen Betonbunkern zyklopenhafte Maschinen mit Wasserstrahlen das schwarze Gold vom Gestein. „Eigentlich ist eine Kohlenwäsche kein Gebäude, sondern eine Maschine“, erklärt Museumsdirektor Ulrich Borsdorf.

„Heimat“, sagt ein junger Mann halb spöttisch und zeigt auf das Großdä einer typischen Einkaufsstraße im „Pott“, „genauso sieht es bei mir zu Hause aus.“ Er steht vor einer der hinterleuchteten Fotowände, die eine Art Phänomenologie des Ruhrgebiets bieten. Die Auswahl hunderter Motive aus der mehr als

zwei Millionen Fotos umfassenden Sammlung zeigt Menschen, Gebäude und Maschinen: Schrebergartenidyllen, Kioske, Kohlehalden, Bergsenkungen und Gartenstadtensembles. Schulkollegen diskutieren vor einer großen Glasvitrine mit Wimpeln und Trikots, Fanartikeln und Trophäen der großen Fußballvereine, ob der FC Schalke endlich Meister wird.

Gespräche über die eigene Lebenswelt kann man im Museum überall beobachten, zu sehen sind auch viele besinnliche Gesichter. Das macht das Besondere des Ruhrmuseums aus, es regt zum Erinnern an, zum Nachdenken über die eigene Lebenswelt und zur kritischen Überprüfung von Mythen und Klischees einer Region, die gar nicht mehr so industriell ist, wie sie sich immer noch sieht. Da stört auch nicht, wenn manchmal das alte Heimatmuseum durchscheint in der Mischung von Archäologie, Ethnologie, Naturkunde und Geschichte mit dem Schwerpunkt auf dem Industrialisierungsprozess. Im breiten Spektrum etwas willkürlich geordneter Exponate finden sich auch Masken aus Ozeanien, ein Geschenk des Essener Kolonialvereins, oder der römische Torso aus Essener Privatbesitz. Beides zeugt vom Bildungsehrgeiz des Ruhr-Bürgertums. Vielfach dominiert die Alltagskultur bis hin zu zahlreichen alten Herden und Kochgelegenheiten.

Mitten im Weltkulturerbe muss man nicht mit sensationellen Exponaten auftrumpfen. Zu den 5 000 Stücken zuzüglich 1 000 Leihgaben gehört aber auch die 220 000 Jahre alte „Vogelheimer Klinge“ aus Feuerstein. Das älteste Zeugnis menschlicher Zivilisation im Essener Siedlungsgebiet wurde 1926 beim Bau des Rhein-Herne-Kanals gefunden und prangt nun auf einer Stele. Zu sehen sind etwa auch ein karolingisches Evangeliar aus dem Essener Domschatz, das Bildnis „Maria lactans“ von Konrad von Soest und der berühmte Atlas des Duisburger Kartografen Gerhard Mercator. Eine ganze Etage ist freigehalten für Sonderausstellungen. Die Erste – *Das große Spiel. Archäologie und Politik* – wird bis zum 13. Juni 2010 gezeigt.



Die Jacke von Ruhrpottidol Götz George alias Horst Schimanski und auch der Fuchsschwanz an der Antenne bieten den Besuchern Gesprächsstoff in Hülle und Fülle.



Formale Strenge zeichnet das Kesselhaus aus. Hinter der eindrucksvollen Fassade hat das red dot design museum weitläufige Räumlichkeiten bezogen.

Design tausendfach

Während im Ruhrmuseum die Inhalte im Mittelpunkt stehen, dreht sich im Kesselhaus auf der anderen Seite des berühmten Förderturms alles um die Form: Ob Armbanduhr oder Mode-Accessoire, Mobiltelefon oder Fernsehgerät, Küchenmaschine oder Automobil, Krankenhausbett, Operationsleuchte, zahnärztliches Prophylaxegerät, endodontisches Instrument oder Hilfsmittel zur Zahnfarbbestimmung, alle Exponate des red dot design museums sind Gewinner des gleichnamigen „Award“. Von Bauhaus bis Popart sind fast jede Designspielart und ein kaum überschaubares Spektrum von Produkten vertreten.



Sogar testen kann man das Mobiliar aus dem red dot design museum bei den „Sitzproben“.



Auch verschiedene medizinische Geräte sind Gewinner des red dot design „Award“, unter anderem erhielten HNO-Instrumente und ein endodontisches Gerät die Auszeichnung für ihre „moderne hygienische Gestaltung“.

Der herausragende Designwettbewerb wird jährlich vom Design Zentrum NRW durchgeführt. Die weltweit größte und wohl auch ungewöhnlichste Ausstellung zeitgenössischen Designs präsentiert rund 1 500 Produkte aus aller Welt, die nur eines vereint: der red dot. Als Besucher bekommt man nicht nur einen Überblick über die internationale Designszene, sondern auch Ideen für die private Lebens- und Arbeitswelt. Vielleicht findet man hier das Sofa, das perfekt zum eigenen Stil passt, oder ein Arrangement von Lampen, das die persönliche Einrichtung wohnlicher macht – die eine oder andere Anregung kann man auf jeden Fall mitnehmen. Sogar testen kann man das Mobiliar bei Aktionen wie den regelmäßig stattfindenden „Sitzproben“.

Dr. Uwe Neddermeyer



Bei den Exponaten ist ein kaum überschaubares Spektrum von Produkten jedweder aktueller Designspielart vertreten.

Zeche Zollverein, Gelsenkirchener Straße 181, 45309 Essen

Ruhr Museum, Zollverein A 14 (Schacht XII, Kohlenwäsche) täglich von 10 bis 19 Uhr, Eintritt: 6 Euro, bis 17 Jahre 2 Euro

Das große Spiel. Archäologie und Politik (bis 13. Juni) weitere Informationen: www.ruhrmuseum.de

red dot design museum, Zollverein A 7 (Schacht XII, Kesselhaus), Di. bis Do. 11 bis 18 Uhr, Fr. bis So. 11 bis 20 Uhr, Eintritt: 5 Euro, unter 12 Jahren frei

Für Sie gelesen

Zahnärzte bevorzugen Übernahme von Einzelpraxen

Viele Zahnärzte bevorzugten im Jahr 2008 die deutlich preiswertere Übernahme von Einzelpraxen. Dieser Trend wurde durch die jährliche Analyse der Deutschen Apotheker- und Ärztekammer (apo-Bank) und dem Institut der Deutschen Zahnärzte zum zahnärztlichen Investitionsverhalten bestätigt. Basis der Studie bilden Existenzgründungsfinanzierungen, die von der apoBank begleitet wurden.

Der Trend zu Praxisübernahmen ist insbesondere in den neuen Bundesländern festzustellen. Dort hat diese Form der Existenzgründung mittlerweile einen Anteil von 65 Prozent erreicht. In den alten Bundesländern beträgt der Anteil wie im Vorjahr 48 Prozent. Wer eine Einzelpraxis von Kollegen übernahm, konnte einen signifikant geringeren Investitionsbetrag als bei Praxisneugründungen kalkulieren. Für Praxen in großstädtischer Lage war der durchschnittliche Finanzbedarf mit 247.000 Euro deutlich günstiger als bei Neugründung. Für Praxisübernahmen im ländlichen Umfeld mussten Zahnärzte im Schnitt 279.000 Euro ausgeben. Das entspricht einer moderaten Steigerung von vier Prozent.

Für Praxisneugründungen müssen Zahnärzte teilweise deutlich mehr ausgeben als im Vorjahr. Für 2008 zeigt die Analyse teils starke Veränderungen beim Finanzierungsvolumen der Jungunternehmer. Die Beträge umfassen Kaufpreis oder Kosten für Neuanschaffung plus Betriebsmittelkredit sowie zusätzliche Investitionen, etwa für Umbauten. Unabhängig vom Standort wurden Neugründungen von Einzelpraxen in den alten Bundesländern inklusive Berlin deutlich teurer. Die höchsten finanziellen Anstrengungen hatten Zahnärzte zu stemmen, die in mittelgroßen Städten (100.000 bis unter 500.000 Einwohner) ihre Praxis gründeten. Mit 490.000 Euro lag deren Finanzierungsvolumen zirka 24 Prozent über dem Wert aus 2007. Trotzdem erfolgten die häufigsten Neugründungen im mittelstädtischen Umfeld. Im großstädtischen Bereich mit einer Bevölkerung von 500.000 Einwohner und mehr stieg das Finanzierungsvolumen auf 378.000 Euro. Das sind 17 Prozent mehr als im Vorjahr.

Um sich besser etablieren zu können, wählen viele Existenzgründer auch die Form der Kooperation. Gut jeder fünfte (23 Prozent) Jungunternehmer in den neuen Bundesländern wählt die Berufsausübungsgemeinschaft. In den alten Bundesländern sind es 38 Prozent. Insbesondere die jüngeren Zahnmediziner entscheiden sich für die Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen.

apoBank, 27. 1. 2010

Abrechnungsdaten online übertragen, in Dokumenten online recherchieren, Kontoauszüge einsehen, den Informationsdienst lesen und Formulare bestellen.

Durch das Message-Center stets informiert sein: myKZV ist der bequemste Weg zur KZV Nordrhein

www.kzvr.de/ueber_mykzv





Zahnärztekammer
Schleswig-Holstein

52. Fortbildungstagung
der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein
mit integrierter Fortbildung für Fachangestellte
und Dentalausstellung

Westerland/Sylt
17. bis 21. Mai 2010

Hauptthema:
„Zähne –
wie erhalten, wann ersetzen?“

Auskunft:
Zahnärztekammer Schleswig-Holstein
Westring 496 · 24106 Kiel
Tel. 04 31 / 26 09 26-82 · Fax 04 31 / 26 09 26-15
E-Mail: hhi@zaek-sh.de
www.zahnärztekammer-sh.de, Rubrik: Fortbildung

www.zaek-nr.de
> Karl-Häupl-Institut <

system fabrik – für mensch & mac



Service + Netzwerk + Vertrieb
02191 9334490 + www.system-fabrik.de

Angebote der KZV

Zahnärztlicher Kinderpass –

Zahngesundheit von Anfang an

Zahntippss

- ❶ Fitnesstraining für Ihre Zähne: Prophylaxe und optimale Zahnpflege
- ❷ Perfekte Lückenfüller: Zahnersatz
- ❸ Schach matt der Karies: Zahnfüllungen
- ❹ Schönheitsberatung beim Zahnarzt: Kosmetische Zahnbehandlungen und Zahnkorrekturen
- ❺ Kleine Schraube – große Wirkung: Implantate
- ❻ Gesundes Zahnfleisch – gesunder Mensch: Parodontitis
- ❼ Au Backe: Richtiges Verhalten vor und nach der Zahnentfernung



Foto: Brauer-Sasserath

Die obengenannten Broschüren werden von der KZV Nordrhein zum Selbstkostenpreis von 27 Cent pro Stück zzgl. einer Versandpauschale von 3,50 Euro abgegeben.

Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein
– Öffentlichkeitsarbeit –

Fax 02 11 / 9684-332

Hiermit bestelle ich gegen Verrechnung mit meinem KZV-Konto, (je Broschüre 0,27 Euro, zzgl. 3,50 Euro Versandpauschale, Mindestmenge je Ausgabe: 20 Stück)

Zahnärztlicher Kinderpass _____ Stück

Zahntipp

- ❶ Prophylaxe _____ Stück
- ❷ Zahnersatz _____ Stück
- ❸ Zahnfüllungen _____ Stück
- ❹ Kosmetische Zahnbehandlung _____ Stück
- ❺ Implantate _____ Stück
- ❻ Parodontitis _____ Stück
- ❼ Zahnentfernung _____ Stück.

Name _____

Praxis _____

Adresse _____

Abrechnungs-Nr. _____

Telefon _____ (für Rückfragen)

Datum _____

Unterschrift/Stempel

Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

Die 12. Vertreterversammlung der Amtsperiode
2005 bis 2010 findet statt am

Samstag, 17. April 2010.

Tagungsstätte: Novotel Düsseldorf City West
Niederkaßeler Lohweg 179
40547 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 5 20 60-800
Fax 02 11 / 5 20 60-888

Beginn: 9.00 Uhr c. t.

Anträge zur Vertreterversammlung sind gemäß § 4 der Geschäftsordnung spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin beim Vorsitzenden der Vertreterversammlung in 40237 Düsseldorf, Lindemannstraße 34-42, einzureichen. Antragsberechtigt sind die Mitglieder der Vertreterversammlung und der Vorstand der Vereinigung.

Fragen zur Fragestunde sind ebenfalls spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin beim Vorsitzenden der Vertreterversammlung einzureichen.

Dr. Ludwig Schorr, Vorsitzender der Vertreterversammlung

Zahnärztekammer Nordrhein

Die nächste Sitzung der Kammerversammlung
der Zahnärztekammer Nordrhein
– Legislaturperiode 2010 bis 2014 –
findet statt am

Samstag, 8. Mai 2010.

Tagungsort: Lindner Congress Hotel
Lütticher Straße 130
40547 Düsseldorf (Lörick)
Telefon 0211/5997-0
Telefax 0211/5997-339

Beginn: 9.00 Uhr c. t.

Gemäß Paragraph 1 (1) der Geschäftsordnung werden die Mitglieder der Kammerversammlung über die Einberufung durch einfachen Brief verständigt. Die Sitzung der Kammerversammlung ist für Kammerangehörige öffentlich.

Dr. Johannes Szafraniak, Präsident

Bitte E-Mail- Adresse übermitteln!



Leider hat erst ein Teil der nordrheinischen Praxen der KZV Nordrhein ihre E-Mail-Adresse mitgeteilt. Um demnächst einen noch größeren Kreis von Zahnärzten per E-Mail über wichtige kurzfristige Entwicklungen informieren zu können, bitten wir daher nochmals alle nordrheinischen Vertragszahnärzte, der KZV Nordrhein ihre E-Mail-Adresse (Praxis) unter Angabe ihrer Abrechnungsnummer zu übermitteln.

Bitte vergessen Sie auch nicht, die KZV über Änderungen Ihrer E-Mail-Adresse in Kenntnis zu setzen. Ansprechpartner ist die Abteilung Register, bitte nur per E-Mail an

Register@KZVNR.de

Publikationen der KZV Nordrhein
www.kzvr.de/presse/publikationen

Haben Sie genug Privatpatienten?

Lukrative Zielgruppen erwarten von ihrem Arzt einen zeitgemäßen Webauftritt.

Präsentieren Sie mit uns Ihre Praxis im Internet und der Erfolg ist Ihnen sicher.

Wir entwickeln Ihre Webseiten zu fairen Preisen.

www.wba-consulting.de **team@wba-consulting.de**
Tel. 02173 2043540 **Fax 02173 2043541**

Intensivabrechnung

Seminar für Assistenten/innen und niedergelassene Zahnärzte/innen

- Termin:** Freitag, 19. März 2010
Samstag, 20. März 2010
jeweils 9.00 bis 19.00 Uhr
- Veranstaltungsort:** Karl-Häupl-Institut der Zahnärztekammer Nordrhein
Emanuel-Leutze-Straße 8
40547 Düsseldorf
- Kurs-Nr.:** 10392
- Teilnehmergebühr:** 190 Euro
- Fortbildungspunkte:** 16
- Schriftliche Anmeldung:**
Zahnärztekammer Nordrhein, Frau Lehnert
Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 5 26 05-39, Fax 02 11 / 5 26 05-64
lehner@zaek-nr.de
- Programm**
1. Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ):
 - Formvorschriften und Interpretationen der Zahnärztekammer Nordrhein
 - Private Vereinbarungen mit Kassenpatienten
 2. BEMA:
 - Konservierend-chirurgische Positionen und ihre Besonderheiten
 3. Budget und HVM:
 - Gehört das erarbeitete Honorar dem Zahnarzt wirklich?
 4. BEMA – Prothetische Positionen
 - Zahnersatzplanung und Abrechnung inkl. befundorientierter Festzuschüsse
 5. GOZ, BEMA:
 - Abrechnung prophylaktischer Leistungen
 6. BEMA:
 - Systematische Behandlung von Parodontopathien
 7. GOZ:
 - Abrechnungsmodalitäten bei implantologischen Leistungen
 8. Vertragszahnärztliche Versorgung

Seminarleitung: Dr. Peter Minderjahn

Die Seminargebühr beinhaltet neben der Teilnahme Seminarunterlagen sowie Lunchbuffet und Getränke. Wegen der Begrenzung der Teilnehmerzahl erfolgt eine Berücksichtigung nach der Reihenfolge der Anmeldung. Die Reservierung gilt als verbindlich, wenn die Kursgebühr auf das Konto Nr. 0001 635 921, BLZ 300 606 01, bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG., Düsseldorf, eingegangen ist. Teilnehmer, die nicht dem Kammerbereich Nordrhein angehören, werden gebeten, bei Kursbeginn ihren Kammerausweis vorzulegen. Im Übrigen gelten die Anmeldebedingungen (AGB) der Zahnärztekammer Nordrhein.

Impressum

53. Jahrgang

Offizielles Organ und amtliches Mitteilungsblatt der Zahnärztekammer Nordrhein,
Emanuel-Leutze-Straße 8, 40547 Düsseldorf und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein,
Lindemannstraße 34–42, 40237 Düsseldorf

Herausgeber:

Dr. Johannes Szafraniak für die Zahnärztekammer Nordrhein und Zahnarzt Ralf Wagner für die KZV Nordrhein

Redaktionsausschuss:

Dr. Ralf Hausweiler, Rolf Hehemann, ZA Martin Hendges

Redaktion:

KZV Nordrhein: Dr. Uwe Neddermeyer
Tel. 02 11 / 96 84-217
Fax 02 11 / 96 84-332
rzb@kzvr.de

Zahnärztekammer Nordrhein: Susanne Paprotny
Tel. 02 11 / 5 26 05-22
Fax 02 11 / 5 26 05-21
rzb@zaek-nr.de

Namentlich gezeichnete Beiträge geben in erster Linie die Auffassung der Autoren und nicht unbedingt die Meinung der Schriftleitung wieder.

Bei Leserbriefen behält sich die Redaktion das Recht vor, sie gekürzt aufzunehmen. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrokopie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

Verlag, Herstellung und Anzeigenverwaltung:

VVA Kommunikation, Höherweg 278, 40231 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 73 57-0

Anzeigenverwaltung: Tel. 02 11 / 73 57-568. Fax 02 11 / 73 57-507

Anzeigenverkauf:

Petra Opitz-Hannen, Tel. 02 11 / 73 57-633, p.hannen@vva.de

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1. Januar 2009 gültig. Die Zeitschrift erscheint monatlich. Der Bezugspreis für Nichtmitglieder der Zahnärztekammer Nordrhein beträgt jährlich 38,50 Euro (inkl. sieben Prozent Mehrwertsteuer). Bestellungen werden vom Verlag entgegengenommen.

ISSN-NR. 0035-4503

Service der KZV: Kostenlose Patientenbestellzettel

Aus logistischen Gründen und um die hohen Portokosten zu senken, werden die Patientenbestellzettel nicht mehr in regelmäßigen Abständen an alle Praxen versandt. Stattdessen können sie bei den zuständigen Verwaltungsstellen und der KZV in Düsseldorf unter **Tel. 02 11 / 96 84-0** angefordert bzw. abgeholt werden, wenn möglich bitte in einer Sammelbestellung gemeinsam mit weiteren Formularen oder anderem Material. Bitte bedenken Sie, dass mehrere kleine Bestellungen deutlich höhere Portokosten und einen höheren Arbeitsaufwand verursachen als eine umfangreiche Sammelbestellung.

Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit

Zulassungsausschuss Zahnärzte der KZV Nordrhein Sitzungstermine bis Oktober 2010

- Mittwoch, 21. April 2010
- Mittwoch, 19. Mai 2010
- Mittwoch, 23. Juni 2010
- Mittwoch, 14. Juli 2010
- Mittwoch, 15. September 2010
- Mittwoch, 27. Oktober 2010
- Mittwoch, 24. November 2010
- Mittwoch, 15. Dezember 2010

Anträge auf Zulassung zur vertragszahnärztlichen Tätigkeit müssen vollständig – mit allen Unterlagen – spätestens einen Monat vor der entsprechenden Sitzung des Zulassungsausschusses bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses, Lindemannstr. 34–42, 40237 Düsseldorf, vorliegen. Sofern die Verhandlungskapazität für einen Sitzungstermin durch die Anzahl bereits vollständig vorliegender Anträge überschritten wird, ist für die Berücksichtigung das Datum der Vollständigkeit Ihres Antrages maßgebend. Es wird deshalb ausdrücklich darauf hingewiesen, dass eine rein fristgerechte Antragsabgabe keine Garantie für eine wunschgemäße Terminierung darstellen kann. Anträge, die verspätet eingehen oder zum Abgabetermin unvollständig vorliegen, müssen bis zu einer der nächsten Sitzungen zurückgestellt werden.

Wir bitten um Beachtung, dass Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft und damit verbundene Zulassungen nur zu Beginn eines Quartals genehmigt bzw. ausgesprochen werden. Auch die Beendigung einer Berufsausübungsgemeinschaft kann nur am Ende eines Quartals vorgenommen werden.



Freie Zahnärzte Oberberg (FZO)
Feier zum zehnjährigen Bestehen
Mitgliederversammlung 2010

Termin

Samstag, 10. April 2010
14.00 Uhr

Veranstaltungsort

Waldhotel Hartmann
Tropfsteinhöhle
51674 Wiehl

Sonderausgabe der
FZO-Fortbildung

Referent

Dr. Gernot Mörig

Ermächtigung zur Weiterbildung
auf dem Gebiet

Oralchirurgie

Priv.-Doz. Dr. Dr. Thorsten Appel
Fachzahnarzt für Oralchirurgie
Alte Heerstr. 56
53757 Sankt Augustin

Dr. Dr. Torsten Erdsach
Fachzahnarzt für Oralchirurgie
Alte Heerstr. 56
53757 Sankt Augustin

Dr. Dr. Britta Cho
Fachzahnärztin für Oralchirurgie
Keutenstr. 33
50354 Hürth

VZN vor Ort

Das VZN führt in regelmäßigen Abständen Einzelberatungen seiner Mitglieder zu Mitgliedschaft und Anwartschaften im VZN in den Räumen der Bezirksstellen der Zahnärztekammer Nordrhein durch.

Im 1. Halbjahr 2010 werden folgende Beratungstage angeboten:

10. März 2010

Bezirks- u. Verwaltungsstelle Krefeld

28. April 2010

Bezirks- u. Verwaltungsstelle Köln

5. Mai 2010

Bezirks- u. Verwaltungsstelle Essen

30. Juni 2010

Bezirks- u. Verwaltungsstelle Aachen

Terminvereinbarungen sind zwingend erforderlich und können ab sofort (nur) mit dem VZN, Herrn Prange, Tel. 02 11 / 5 96 17-43 getroffen werden.

*Versorgungswerk der
Zahnärztekammer Nordrhein
Der Verwaltungsausschuss*

Kassenarztrecht

www.schallen.de

Studienplatz Medizin und Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie). Vorbereitung für Mediziner-test und Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung: **Verein der NC-Studenten e. V. (VNC)**
Argelanderstraße 50 • 53115 Bonn
Telefon (02 28) 21 53 04 • Fax 21 59 00

BF Rainer Bock
PraxisPlan GmbH

Planung, Abwicklung u. Einrichtung von Arztpraxen, Zahnarztpraxen und OP - Räumen.

BF PraxisPlan GmbH
Obertor 12
40878 Ratingen

Telefon: +49 (0) 21 02 - 71 11 12
Telefax: +49 (0) 21 02 - 71 11 13
e-mail: info@praxisplan.de

www.praxisplan.de

Schnappschuss



Das ist ja der Gipfel!

Ein Zahnarzt besteigt das Dach der Welt und schleppt von allen möglichen und unmöglichen Dingen gerade Süßwaren eines bekannten Bonner Herstellers hinauf auf 8848 Meter. Dr. Dr. Artur Rudolph kann immerhin geltend machen, dass er in der ehemaligen

Bundeshauptstadt studiert hat und im Umland praktiziert. Ob er sich an dem bekannten Geburtstagsgedicht „Eine Tüte Haribo“ orientiert hat? Dort heißt es: „Beim Wandern, Skilauf, selbst beim Tauchen, kann man das Ding ganz gut gebrauchen.“

Auf jeden Fall lädt der Schnappschuss vom Gipfel des Mount Everest zu humorvollen Kommentaren und treffenden Bildunterschriften ein.

Schicken Sie Ihre Vorschläge bitte an die

Redaktion *Rheinisches Zahnärzteblatt*
c/o Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein
Lindemannstr. 34-42, 40237 Düsseldorf
Fax: 02 11 / 96 84-332 oder
E-Mail: rzb@kzvnr.de

Einsendeschluss ist der **31. März 2010**. Die besten Einsendungen werden prämiert und im *RZB* veröffentlicht.



Hauptpreis

Anzeige

Zwei Tickets für Starlight Express in Bochum

Die beliebte Rollschuh-Show hat sich in die Herzen des Publikums gespielt, mehr als zwölf Millionen Menschen ließen sich schon vom Traum um die Weltmeisterschaft der Lokomotiven verzaubern. Großartige Balladen und mitreißende Songs, Darsteller in schillernden Kostümen, die so schnell in die Kurve fahren, dass die Rollschuhe Funken sprühen, Andrew Lloyd Webbers Meisterwerk beeindruckt mit höchster technischer Raffinesse, perfekt ausgebildeten Darstellern und einer Musik, die noch lange in den Köpfen des Publikums weiterklingt.

Angebot

Die Preise liegen zwischen 33,30 Euro und 94,40 Euro (zzgl. Vorverkaufs- und 2 Euro Systemgebühr). *RZB*-Leser erhalten bei Nennung der Pin 14125 eine Ermäßigung von zehn Prozent. Tickets und Informationen unter 02 11 / 7 34 40.

In den Mund gelegt

Frisch gekneteter Zahnersatz wurde auf dem Dezember-Schnappschuss stolz vom Dentalnachwuchs präsentiert. Ebenso stolz präsentieren wir Ihnen die drei prämierten Sprüche. Der Verfasser des Ersten erhält zwei Tickets für „Rock the Ballet“ in Düsseldorf, die weiteren Gewinner freuen sich über wertvolle (Hör-)Buch- oder CD-Preise.

■ *Das kommt dabei raus, wenn man versucht, mit wenig Knete Zahnersatz herzustellen.*

Dr. Arndt Kremer, Remscheid

■ *Von wegen Billigzahnersatz aus Fernost. Do it yourself geht's noch günstiger:*

Weich im Biss und hart an der Grenze!

(Vom gleichen Autor sorgte auch der folgende Spruch für Heiterkeit:

Hast Du ´nen Zahnersatz aus Knete, dann gibt's zum Essen nur Alete.)

Hendrik Boden, Mönchengladbach

■ *Bologna & G8-Abi machen's möglich: Die erste Bachelor-Zahnärztin erhält die Kassenzulassung und präsentiert sich stolz den Patienten.*

Dr. Jürgen Schulte, Leverkusen



Ist das nicht tierisch?



Foto: zoonar/M. Kasperek

Mutprobe mit Chili

Mit einer hochkonzentrierten Chilisoße haben sich am 20. Januar

2010 zehn Schüler bei einer Mutprobe in Augsburg vergiftet. Da die Gefahr von Verätzungen im Magen bestand, wurden acht Jungen in eine Kinderklinik gebracht, sagte ein Rotkreuzsprecher. Die beiden anderen hatten nur geringe Beschwerden. Für ihre Mutprobe hatten sich die 13- bis 14-Jährigen die Chilisoße im Internet besorgt und getrunken. Danach hatten sie über Herzrasen, Kreislaufbeschwerden und Übelkeit geklagt. Lebensgefahr bestand aber nicht. Hochkonzentrierte Soßen stellen eine Gefahr dar, da sie bis zu 100 Mal stärker als übliche Würzungssoßen sind. Verätzungen können zu Nierenversagen und Kreislaufkollaps führen.

Ärzte Zeitung online, 20. 1. 2010

Große Fußballer öfter bestraft

Deutsche Wissenschaftler an der Rotterdamer Erasmus-Universität haben herausgefunden, dass kleine Spieler wie Bayern Münchens Philipp Lahm (1,70 Meter) bei einem Foul bessere Chancen haben, ungestraft zu bleiben als zum Beispiel der 1,90-Meter-Stürmer Kevin Kurányi von Schalke 04.

Fazit der umfangreichen Studie: Größere Fußballer bekommen in unübersichtlichen Foul-Situationen öfter die Schuld als kleinere. Für ihre Studie haben die Forscher mehr als 120 000 Foul-Entscheidungen in der Deutschen Bundesliga sowie bei internationalen Meisterschaften untersucht und jeweils die Körpergrößen der beteiligten Spieler verglichen. Für Schiedsrichter gebe es in schwer überschaubaren Spielsituationen oft „keine objektive Möglichkeit festzustellen, wer der ‚wahre‘ Täter und wer das ‚wahre‘ Opfer ist“, schreiben die deutschen Forscher Dr. Niels van Quaquebeke und Dr. Steffen Giessner von der School of Management der Erasmus-Universität. Den Unparteiischen bleibe daher oft nichts

weiter übrig, als auf ihre Instinkte zu vertrauen. „Dabei ist es wahrscheinlich, dass die erkennbare Körpergröße eines Spielers als zusätzlich aufgenommene Information mit in die Entscheidungsfindung einfließt.“

Aus der Evolutionsforschung sei bekannt, dass größere und kräftigere Menschen von anderen oft mit Stärke, Macht, Aggression und Dominanz in Verbindung gebracht werden. „Dementsprechend werden größere Spieler von Schiedsrichtern eher als Foulbegeher angesehen und ihre kleineren Gegner entsprechend eher als Foulpfer“, heißt es in der Studie. Ungeachtet ihrer Erkenntnisse plädieren die Wissenschaftler nicht für einen Einsatz von Videotechnik zur Überprüfung der Schiedsrichterentscheidungen. Dies könne den Spielfluss verlangsamen und einem Match die Spannung rauben. Hilfreich wäre es aber nach Ansicht der Forscher, bei der Ausbildung und weiteren Schulung von Schiedsrichtern, Erkenntnisse über die Wirkung der Körpergröße auf das Unterbewusstsein zu vermitteln.

Ärzte Zeitung online, 28. 1. 2010

Tag der Tiefkühlkost im März

Der Journalist Timo Lokoschat hat 365 kuriose und ernste Gedenktage gesammelt und in seinem Buch „Es wird eng im Kalender“ veröffentlicht. Überraschungen halten dabei sogar die kirchlichen Gedenktage parat: Denn wer hätte gedacht, dass es neben Nikolaus und Martin auch den Heiligen Knut gibt – zurückgehend auf den dänischen König Knut IV., der im 11. Jahrhundert angeblich eigenmächtig die Weihnachtszeit bis zum 13. Januar verlängerte. Am 3. Februar war der „Tag der männlichen Körperpflege“ (National Men's Grooming Day), 2007 ausgerufen von der US-Kosmetikindustrie. Der Bart darf allerdings noch wachsen – denn



Foto: zoonar/B. Kreeger

erst am 2. Dezember ist der „Tag des Sicherheitsrasierers“, der an King Camp Gillette's bahnbrechende Erfindung von 1901 erinnert, die das gefährliche Rasiermesser ablösen sollte. Speziell Kleidungschaoten dürfen am 9. Mai den „Tag der verlorenen Socke“ begehen und sich von Restexemplaren würdevoll verabschieden. Fischstäbchen-Freunde merken sich den 6. März vor: Am „Tag der Tiefkühlkost“, 1984 offiziell von US-Präsident Ronald Reagan als „National Frozen Food Day“ ausgerufen, gibt's dann das Leibgericht mit Tiefkühlspinat und danach ein Eis. (Timo Lokoschat: Es wird eng im Kalender, 12,90 Euro, ISBN 978-3-8363-0218-0)

www.greenpeace-magazin.de

Kariöser Zahn in Thaisuppe



Foto: zoonar/S. Voigt

Die Lessingtage am Thalia Theater in Hamburg bescheren uns ein schieres Theaterglück voll spielerischen Zaubers als Gastspiel vom Wiener Burgtheater: Ein Märchen is's aus heutigen Zeiten, das uns Roland Schimmelpfennig als Regisseur seines eigenen Stücks, „Der goldene Drache“, so luftig leicht, so poetisch absurd und gleichzeitig blutig grausam erzählt, dass uns der Mund offen stehen bleibt, wie den Fünf an der Bühnenrampe, die mit erhobenen Zeigefingern den Flug eines kariös-blutigen Zahns nachzeichnen. Der steigt immer höher und landet in Thaisuppe Nr. 6. Eigentlich handelt das Märchen von fünf Chinesen, die als Migranten in dem Thai-Schnellrestaurant „Der goldene Drache“ als Küchenhilfen ausgebeutet werden. Moderne Sklaven, von denen einer verblutet, nachdem die Kollegen seinen wild schmerzenden Zahn mit der Rohrzange entfernt haben. Dieser Schneidezahn aber entwickelt ein wunderbares Eigenleben: In seiner tiefen Höhlung nistet die gesamte Familie des jungen Chinesen, die sich um ihn sorgt und nach dem Verbleib seiner Schwester fragt. (...)

www.welt.de, 2. 2. 2010

FINN
FINN



ENT
ENT

Generalimporteur
für Deutschland:


THOMAS SCHOTT
D E N T A L

Maysweg 15 · 47918 Tönisvorst

Tel. 021 51/65 1000 · Fax 021 51/65 100 49

www.thomas-schott-dental.de · info@thomas-schott-dental.de